

Sächsische Dorfzeitung und Elbgauzeitung

mit Loschwitzer Anzeiger

Buch-Kontakt: Stadt Dresden, Girokonto 1000 Nr. 655
Postleitzahl-Kontakt: Nr. 812 Dresden

Jahrgang 1928
Ausgabe: Stadt Dresden Nr. 31302
Postleitzahl: Elbgauzeitung Blasewitz

Tie's Blatt entält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Böhla, Roßwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbereich) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Höfgen, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Berlin: Elbgau-Zeitung und Verlagsgesellschaft Hermann Deter & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für das Blatt: Carl Dräse. Für den übrigen Inhalt: Eugen Werner, beide in Dresden.

Gründet täglich mit den Zeitungen: Stadt, Freuden- und Kurzblätter, Leben im Südb. Vogtland-Bericht, Radeberger Zeitung. Anzeigen werden die 8-seitige Petit-Zeitung mit 25 Seitenpreisen berechnet. Reklamen bis 4 geplattete Zeilen Kosten je 10 Pf. pro Zeile. Mit 1. April 1928 durch die Post ohne Zulassung erhöht monatlich 10 Pf. 2.- für jede 100 Gewalt. Krieg. Streit um, hat der Deutscher seinen Anspruch auf Lieferung bzw. Auslieferung der Zeitung ob. Aufzahl d. Legezeit. Druck: Clemens Landgraf Radl, Dresden - Kreisamt zu überprüfen, eingekündigt. Manuskript ist Rückporto beizufügen. Nur Anzeigen, welche durch Gericht aufgezogen werden, können wir eine Verantwortung bzgl. der Richtigkeit nicht übernehmen.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4

90. Jahrgang

Anzeigen u. Reklamen mit Platzvorstrichen und schwierigen Schriften werden mit 30% Aufschlag berechnet. Schluß der Anzeigenannahme normal: 11 Uhr. Für das Erreichen eines Anzeigens an bestimmten Tagen oder Dächern, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Informationsbeiträge sind sofort bei Erreichung der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung aktuelle Zeilenpreis in Voraus nunmehr gebracht. Rabattanspruch erlischt: b. verspät. Zahlung. Abzug ob. Konkurs d. Auftraggeber

Nr. 32

Dienstag, den 7. Februar

1928

Vor dem Ende des Barmat-Prozesses

Die bayerische Regierung ist bemüht, die Erhöhung des Eisenpreises rückgängig zu machen. Die wirtschaftlichen Spitzenverbände fordern Aufhebung der Kapitalertragssteuer — Kelloggs Vorschlag, die Unterseeboote als Kriegswaffe zu verbieten, wird in Frankreich abgelehnt

Die Reichswehr ist an der Reihe

Die heutige beginnende Reichstagsausprache über den Stütz des Reichswehrministeriums hat schon seit Wochen das ausgedehnte Gespräch einer alten parlamentarischen Kritik. Reichswehrminister Gröner wird die Hauptpositionen seines Staats vor dem Bunde vertreten, sondern Reichskanzler Dr. Marx. Gröner wird lediglich in der Angelegenheit der leichtin belastet gewordenen Waffentransporte durch Deutschland das Wort zu einer Erklärung nehmen, da die Untersuchung dieses Falles bereits in seine Amtszeit fällt. Diese Untersuchung soll in Zukunft auf die Einführung von Rohstoffen beschränkt werden, dagegen bei der Einführung von Fertigwaren fortfallen.

Die Einsparungen im Haushalt im März beginnenden Volksbundstagung reisen.

An politischen Besprechungen sind die Konferenz mit dem rumänischen Außenminister Titulescu und Besuch des deutschen Botschafters in Paris, Dr. v. Hoch und des Staatssekretärs v. Schubert, vorgesehen.

Triumphrede Poincaré

Die zweitägige Finanzrede Poincarés war mit außerordentlichem Aufwand in Szene gesetzt worden: zum ersten Male in der Geschichte der französischen Kammer wurde die Sitzung, in der Poincaré sprach, gefilmt. Alles sah nach einer Sensation aus. Sie kam nicht, und trotzdem wurde die Rede zu einem Triumph für Poincaré, der Nationalen erhielt wie selten vor ihm ein französischer Staatsmann.

Die Reichswehr ist an der Reihe

Die entsprechend den Abrüstungsbestimmungen des Verfaßten Vertrages zur Verschrottung ausgelöscht wurden, die jedoch auf bisher noch nicht einwandfrei gefüllt. Weil sie noch ausgesetzt waren, die Befreiung der Mehrabgaben werden sollen, steht zur Stunde noch nicht fest.

Stresemann auf der Urlaubstreise

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat gestern abend Berlin verlassen. Er begibt sich in Begleitung seines Arztes und eines Mitglieders des Auswärtigen Amtes nach Cannes, wo er seinen Erholungsaufenthalt verbringen wird. Von dort aus wird er direkt nach Genf zur Teilnahme an der

Die Kapitalertragssteuer soll verschwinden

Die wirtschaftlichen Spitzenverbände sind, wie die „Z. R. R.“ erfahren, mehrfach bemüht, den Steuerabzug vom Kapitalertrag nicht generell, sondern nur für die festverbindliche Anträge sollen bei den Parteien in Vorbereitung sein. Es wird betont, daß die Reichsfinanzministerium und sogar die Reichsbank der Forderung wohlwollend gegenüberstehen. Lediglich die Stellungnahme des Reichsfinanzministeriums scheint unsicher, obwohl die Steuererträge des Reichs durch die Aufhebung dieser Steuer nicht nennenswert beeinträchtigt würden, da diese Steuer bei allen steuerpflichtigen Inländern schon bisher auf die Einkommensteuer anrechnungsfähig ist.

Der Anfall für den Reichs erkennt sich auf wenige Millionen Mark.

40 Jahre Schuldnechtschaft 50 Milliarden nennen sie's, 100 Milliarden sind's

Gleichzeitig mit dem Reichstag tritt der interaktionelle Ausschuss der Regierungskoalition zusammen, um zu Staatsfragen Stellung zu nehmen. Es handelt sich in erster Linie um die Mehrkosten, die dem Reich aus den noch nicht verabschiedeten Gesetzentwürfen (Plakatationschädigung, Reichsschuldschein, Rentenfürsorge und Hilfsmahnahmen für die Landwirtschaft) entstehen. Die Aufbringung dieser Mehrkosten ist bisher noch nicht klargestellt worden.

Von Seiten der Regierungsparteien sind im Verlauf der Abschlußverhandlungen verschiedene Abänderungsanträge zu den erwähnten Gesetzentwürfen eingegangen, die deren Kosten nicht unerheblich vermehren.

Der Reichsfinanzminister hat die Zustimmung zu diesen Anträgen davon abhängig gemacht, daß die Parteien auch für die Deckung der Mehrkosten sorgen.

Nach einer Meldung der „New York Times“ aus Paris soll der Reparationsagent bei seinem Besuch in Washington und New York in Verfolg seiner Anregung einer endgültigen Festlegung der Endverpflichtung Deutschlands die Rominierung auf 50 Milliarden vorgeschlagen haben.

Die Meldung ist bisher unbestätigt; an sich bewegt sich ihr Inhalt durchaus in sich nehmend. Jahresaufwendungen etwa zwischen 3 und 2 Milliarden angenommen, würde sich diese Reparationsansetzung in dem genannten Rahmen bis zum Jahre 1967 im deutschen Haushalt auswirken, also vor 40 Jahren. Die sich ergebende Gesamtziffer würde rund 100 Milliarden betragen.

Deutschland 50 Milliarden Mark kosten. Die Aufbringung dieser Milliarden soll nach den bisher angestellten Erwähnungen in der Form einer Anleihe vor sich gehen. Für Deutschland ist es dabei selbstverständlich mit der Ziffer von 50 Milliarden noch nicht getan.

Deutschland müßte die Amortisierung und Verzinsung dieser Summe auf sich nehmen. Jahresaufwendungen etwa zwischen 3 und 2 Milliarden angenommen, würde sich diese Reparationsansetzung in dem genannten Rahmen bis zum Jahre 1967 im deutschen Haushalt auswirken, also vor 40 Jahren. Die sich ergebende Gesamtziffer würde rund 100 Milliarden betragen.

Dafür erhält Deutschland Kontrollfreiheit, Freiheit der besetzten Gebiete, Stabilität der Haushalte und Sicherheit, wenn auch starke Vorbelastung des Anleihemarktes.

Die Regierungsbildung in Hessen

Die voraussichtliche Ministerkette ist folgende: Staatspräsident und Kultusminister wird der Bürgermeister von Mainz Adelung (Soz.), Minister des Innern Deutscher (Soz.), Finanz- und Justizminister Kirchner (S.). Minister für Arbeit und Wirtschaft Pfeiffer Korell (Dem.).

Die Regierungsbildung in Hessen

Die voraussichtliche Ministerkette ist folgende: Staatspräsident und Kultusminister wird der Bürgermeister von Mainz Adelung (Soz.), Minister des Innern Deutscher (Soz.), Finanz- und Justizminister Kirchner (S.). Minister für Arbeit und Wirtschaft Pfeiffer Korell (Dem.).

Dresdner Muttertag

Wie in ganz Deutschland, so wird auch in Dresden der diesjährige Muttertag am zweiten Sonntag des Mai, also am 13. gefeiert. Am Donnerstag trat der Ausschuss der seit Jahren die Ausgestaltung des Muttertags übernommen hat, zu einer Sitzung zusammen, die unter Leitung des bisherigen Vorsitzenden, des Stadtrats Dr. Hoffmann stattfand. Der Ausschuss wählte ihn wieder zum 1. und Pfarrer Rehder wieder zum 2. Vorsitzenden. Nachdem Dr. Hoff ein Bild des vorjährigen Muttertags entrollt und die finanziellen Ergebnisse geöffnet hatte, wurde beschlossen, den Tag in diesem Jahr nach dem gleichen Programm zu gestalten. Die anwesenden Herren, die bisher die Vorbereitung der musikalischen Darbietungen (Blasmusik von Reichsvertragsverein, Odeonermusik von Privatkapellen und Chorgruppen von Vereinen der Dresdner Sängerbünde in Krankenhäusern, Stiften und Hirschen und auf geschlossenem Blättern) getroffen hatten, erklärten sich bereit, auch diesmal für die Ausgestaltung des musikalischen Teils sorgen zu wollen. Weiter wurde beschlossen, das städtische Büromäntel zu erlauben, wie im Vorjahr das Unternehmen zu unterstützen und an die Verwaltung der Staatstheater heranzutreten, am 13. Mai eine Morgenfeier im Schauspielhaus zu veranstalten, die die Bedeutung der Mutter für die Familie, sowie in wirtschaftlicher und ethischer Hinsicht beleuchtet.

*

Dresden

h. Stenographisches Preisschreiben für Konfirmanden und Konfirmandinnen. Das lebensfähige Preisschreiben des Johannes-Kirche-Stiftung des Stenographenvereins "Gabelsberger" zu Dresden-Friedrichstadt für die stenographiekundigen Konfirmanden und Konfirmandinnen der Stadt Dresden findet Sonnabend, den 11. Februar, nachmittags 3 Uhr, in der zweiten Städtischen Knabenberufsschule, Johannestraße 18, statt. Zu dem Preisschreiben haben sich bis jetzt rund 600 Knaben und Mädchen gemeldet. Sie alle wollen zeigen, bis zu welcher Geschwindigkeit sie die Einheitsstenographie bereits zu handhaben verstehen. Den jugendlichen Siedern und Sierinnen sind Geldpreise, Ausbildungsbefreiungen sowie wertvolle Bücher in Aussicht gestellt. Die Ergebnisse des Preisschreibens und der Lauf der Preisverteilung werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

a. Betriebskaufl. Im Hartmannwerk des Industriegeländes fiel am Montag ein schweres Eisenstück auf den Arbeiter Arthur Ulrich und löste ihm einen Bruch des rechten Beines an. Der 24 Jahre alte, in der Windmühlenstraße 4 wohnende Mann wurde nach der Klinik des Behördenrats Dr. Hoenei überführt.

Dresden-West

Friedrichstadt. Einen Schädelbruch mit Gehirnerschütterung zog sich am Montag nachmittag der 42 Jahre alte Arbeiter Oskar Harber im südlichen Schlachthof zu. Der in der Geibelstraße wohnende Mann war von einer Kelle gestürzt und wurde nach dem Krankenhaus Johanna-stadt befördert.

K **Friedrichstadt. Diebstahl.** In der Nacht zum 8. Februar wurde aus einem Kontor auf der Bremer Straße eine Schreibmaschine, Marke Egerstorff Nr. 2844, gestohlen.

Friedrichstadt. Einbrecher festgenommen. Das Kriminalamt Dresden teilte mit: Aus einem Lagerraum auf der Bremer Straße wurden im Januar wiederholte größere Mengen Stoffballen entwendet. Die Täter, die zunächst nicht ermittelt werden konnten, wurden jetzt von der Kriminalpolizei festgenommen. Es handelt sich um einen 40 Jahre alten Fleischer Karl Gellert aus Dresden, der bereits wegen gleicher Verbrechen vorbestraft ist.

Großbaude. Einbrecher festgenommen. Wie bereits mitgeteilt, wurden in letzter Zeit in Vorstadt Cotta eine Menge Geschäftsstähle von einem unbekannten Einbrecher, der sich als Betriebsbeamter eines Dresdner Firma ausgab und Bestellungen auf Chancen machte, um Geldbezüge geschädigt. Als der Täter am 6. Februar sein Betriebsmutter wiederholte, wurde er von der Kriminalpolizei festgenommen. Es handelt sich um den 40 Jahre alten Fleischer Karl Gellert aus Dresden, der bereits wegen gleicher Verbrechen vorbestraft ist.

Großbaude. Einbrecher festgenommen. Seit Eingemeindung ist untere Vorstadt dem Finanzamt Dresden-Ost in der Marschnerstraße angegliedert, während die Vorstadt Plauen zum Finanzamt West in der näher gelegenen Annenstraße gehört. Wir möchten diesen Vorort den Plauenernteilen nennen, nur wäre es aus Gründen der Zeitlosigkeit sehr zweckmäßig, Großbaude auch an das Amt West anzuschließen. Seit jetzt für den Betriebsmann Geld und Geld geht verloren, wenn man den weiten Weg nach der Marschnerstraße zurücklegen muss, was nur durch Umsteigen zu erreichen ist. Vielleicht nimmt sich der Bezirk- und Bürgerverein Plauen einmal der Sache an, der ja unsere Interessen vertreten.

Großbaude. Ein kirchlicher Gemeinschafts-

hend soll morgen, Mittwoch, abend 7.30 Uhr

festhalten werden.

Großbaude. Marionetten-Theater vom

Heimathaus. Diesen Donnerstag, den 9.

Februar, abends 8 Uhr, finden im Großbaude

Großbaude Vorstellungen von Apels Ma-

rionen-Theater statt, die bei allen Be-

suchern großen Jubel und heilste Begei-

terung auslösen werden. Näheres siehe

bentiges Inserat!

II. Aus der Wöch. Berichterstattung von

Wackerbarths Ruhe. Der unter dem Namen Wackerbarths Ruhe bekannte Grundstücks-

komplex in Niederlößnitz, dem Fabrikanten

Dr. jur. B. Gustav Alfred Liedemann gehörig, kam am Montag vormittag im Amtsgericht Lößnichenbroda zur Zwangsversteigerung. Die Berichterstattung leitete Amtsgerichtsrat Dr. Kummer. Der ganze Betrieb umfasst nicht weniger als 18 Grundstücke, 5 davon auf Flur Niederlößnitz, 13 auf Flur Naundorf. Die Berichterstattung war betrieben die Staatssparkasse, Dresden, wegen einer Forderung von 100 000 Mark. Insgeamt hat sie an den Besitzer eine Forderung von 250 000 Mark. Nach einer Schätzung vom Februar ist der Besitz heute 450 000 Mark wert, nach der Schätzung der Brandstoffs rund 240 000 Mark. Angemeldet war neben einigen Aufwertungshypothesen von der Stadtmühle Lößnichenbroda eine Verpflichtung zur Erhaltung einer Straße und eines Grün-

streifens. Vor der eigentlichen Berichterstattung

stellte ein Beteiligter den Antrag, die Fort-

berichterstattung der Staatssparkasse

nur auf die Höhe der Forderung von 250 000

Mark zu beschränken.

III. Aus der Wöch. Berichterstattung des

Stadtverwaltungsamtes. Unter großer Besp

anerachtung der Bevölkerung

wurde am 1. Februar die

Stadtverwaltung einen

Haushalt für das Jahr 1923 erstellt.

IV. Aus der Wöch. Berichterstattung des

Stadtverwaltungsamtes. Am 1. Februar

wurde der Haushalt für das Jahr 1923

erstellt.

geschlossenen Barthofe, die keinesfalls ins offene Blaubecken gehören. Es duldet, dass der in dieser Gegend zusammengezogene Soziale und Gewerkschaft an der selben Stelle ins Wasser geworfen wurde, wo allerdings Rückläufe verblieben, die noch eine Versickerung seitens der Anwohner erfuhren. So währt es nur kurze Zeit — und entlang der Ufermauer hatte sich allerhand Abwasserbehältnisse und Kanalrat angesiedelt, der in vier Pferdebüre leicht hinweggeschoben werden kann. Die Talsperrenagentur hatte noch einmal Kräfte aufgeworfen, die, im Wasser wortend, den Kanal nach oben befördernd und Ordnung machend. Da sie sich an dieser kostspieligen Befestigung wiederholte, kann kaum angenommen werden, solange die Stadt nicht selbst mitunter Beispiel vorangeht und die Verunsicherung der Bevölkerung durch Strafandrohung ganz energisch vertrieben. Große, Matrosen, Sprungborden, Blechdosen und solcherlei Dinge gehören nicht in ein offenes Blauwasser.

Dresden-West. Die Jahresabschlussversammlung des Evangelischen Arbeitersvereins wurde von Pfarrer Kreitschmar mit einer Ansprache eröffnet. Als Bekennnis der aufgebrachten Versammlung erklang daran allgemein: „Und wenn die Welt voll Tenten wär.“ Der Christführer Rothig berichtete auf Grund des gedruckt vorliegenden Jahresberichts über das vorliegende Vereinsjahr und dankte namens der Hauptversammlung den Vertrauensmännern, dem Schatzmeister und Vorstandsvorsitzenden für ihre unermüdliche Mitarbeit. Der Kassenbericht des Schatzmeisters Pfarrer Kreitschmar weist eine Einnahme von 4688,60 Mark und eine Ausgabe von 8100,40 Mark, wobei einen Bestand von 1488,10 Mark auf und wurde dieser auf Antrag des Vorstands genehmigt und Entlastung erteilt. Die Vorstände der Gartenkolonie, Dittmar und Herzog, gaben einen kurzen Bericht über die Vereinsaktivitäten und Vorstandsvorsitzender Kaiser über die sozialen Einrichtungen des Vereins. Nach kurzer Ansprache wurden die Vorstände geschäfitzt. Schließend wurde einstimmig ein neues Bücherverzeichnis drucken zu lassen und jedem Mitgliede auszureichen. Die neuen Satzungen wurden ohne Ausprache genehmigt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso die auscheidenden Pastoren und Neulizen. Kaufmann Wörner wurde als Neulizor neu gewählt. Unter Berücksichtigung wurde auf den Familienabend am 10. Februar im Gasthof Wölkisch und die Kirchengemeindeversammlungen am 12. Februar in der Friedenskirche und am 19. Februar in der Hoffnungsgemeinde hingerufen, und die Mitglieder zur Einbrauna in die Wählerlisten zur Wahl der Kirchengemeindevertreter am 18. März einzufordern.

Dresden-Cotta. Beträger festgenommen. Wie bereits mitgeteilt, wurden in letzter Zeit in Vorstadt Cotta eine Menge Geschäftsstähle von einem unbekannten Einbrecher, der sich als Betriebsbeamter eines Dresdner Firma ausgab und Bestellungen auf Chancen machte, um Geldbezüge geschädigt.

Als der Täter am 6. Februar sein Betriebsmutter wiederholte, wurde er von der Kriminalpolizei festgenommen. Es handelt sich um den 40 Jahre alten Fleischer Karl Gellert aus Dresden, der bereits wegen gleicher Verbrechen vorbestraft ist.

Dresden-Cotta. Beträger festgenommen.

Man schreibt uns: Seit Eingemeindung ist untere Vorstadt dem Finanzamt Dresden-Ost in der Marschnerstraße angegliedert, während die Vorstadt Plauen zum Finanzamt West in der näher gelegenen Annenstraße gehört. Wir möchten diesen Vorort den Plauenernteilen nennen, nur wäre es aus Gründen der Zeitlosigkeit sehr zweckmäßig, Großbaude auch an das Amt West anzuschließen. Seit jetzt für den Betriebsmann Geld und Geld geht verloren, wenn man den weiten Weg nach der Marschnerstraße zurücklegen muss, was nur durch Umsteigen zu erreichen ist. Vielleicht nimmt sich der Bezirk- und Bürgerverein Plauen einmal der Sache an, der ja unsere Interessen vertreten.

Dresden-Cotta. Einbrecher festgenommen.

Seit Eingemeindung ist untere Vorstadt dem

Finanzamt Dresden-Ost in der Marschnerstraße

angegliedert, während die Vorstadt Plauen zum

Finanzamt West in der näher gelegenen Annenstraße

gehört. Wir möchten diesen Vorort den Plauenernteilen nennen, nur wäre es aus Gründen der Zeitlosigkeit sehr zweckmäßig, Großbaude auch an das Amt West anzuschließen. Seit jetzt für den Betriebsmann Geld und Geld geht verloren, wenn man den weiten Weg nach der Marschnerstraße zurücklegen muss, was nur durch Umsteigen zu erreichen ist. Vielleicht nimmt sich der Bezirk- und Bürgerverein Plauen einmal der Sache an, der ja unsere Interessen vertreten.

Dresden-Cotta. Einbrecher festgenommen.

Seit Eingemeindung ist untere Vorstadt dem

Finanzamt Dresden-Ost in der Marschnerstraße

angegliedert, während die Vorstadt Plauen zum

Finanzamt West in der näher gelegenen Annenstraße

gehört. Wir möchten diesen Vorort den Plauenernteilen nennen, nur wäre es aus Gründen der Zeitlosigkeit sehr zweckmäßig, Großbaude auch an das Amt West anzuschließen. Seit jetzt für den Betriebsmann Geld und Geld geht verloren, wenn man den weiten Weg nach der Marschnerstraße zurücklegen muss, was nur durch Umsteigen zu erreichen ist. Vielleicht nimmt sich der Bezirk- und Bürgerverein Plauen einmal der Sache an, der ja unsere Interessen vertreten.

Dresden-Cotta. Einbrecher festgenommen.

Seit Eingemeindung ist untere Vorstadt dem

Finanzamt Dresden-Ost in der Marschnerstraße

angegliedert, während die Vorstadt Plauen zum

Finanzamt West in der näher gelegenen Annenstraße

gehört. Wir möchten diesen Vorort den Plauenernteilen nennen, nur wäre es aus Gründen der Zeitlosigkeit sehr zweckmäßig, Großbaude auch an das Amt West anzuschließen. Seit jetzt für den Betriebsmann Geld und Geld geht verloren, wenn man den weiten Weg nach der Marschnerstraße zurücklegen muss, was nur durch Umsteigen zu erreichen ist. Vielleicht nimmt sich der Bezirk- und Bürgerverein Plauen einmal der Sache an, der ja unsere Interessen vertreten.

Dresden-Cotta. Einbrecher festgenommen.

Seit Eingemeindung ist untere Vorstadt dem

Finanzamt Dresden-Ost in der Marschnerstraße

angegliedert, während die Vorstadt Plauen zum

Finanzamt West in der näher gelegenen Annenstraße

gehört. Wir möchten diesen Vorort den Plauenernteilen nennen, nur wäre es aus Gründen der Zeitlosigkeit sehr zweckmäßig, Großbaude auch an das Amt West anzuschließen. Seit jetzt für den Betriebsmann Geld und Geld geht verloren, wenn man den weiten Weg nach der Marschnerstraße zurücklegen muss, was nur durch Umsteigen zu erreichen ist. Vielleicht nimmt sich der Bezirk- und Bürgerverein Plauen einmal der Sache an, der ja unsere Interessen vertreten.

Dresden-Cotta. Einbrecher festgenommen.

Seit Eingemeindung ist untere Vorstadt dem

Finanzamt Dresden-Ost in der Marschnerstraße

angegliedert, während die Vorstadt Plauen zum

Finanzamt West in der näher gelegenen Annenstraße

gehört. Wir möchten diesen Vorort den Plauenernteilen nennen, nur wäre es aus Gründen der Zeitlosigkeit sehr zweckmäßig, Großbaude auch an das Amt West anzuschließen. Seit jetzt für den Betriebsmann Geld und Geld geht verloren, wenn man den weiten Weg nach der Marschnerstraße zurücklegen muss, was nur durch Umsteigen zu erreichen ist. Vielleicht nimmt sich der Bezirk- und Bürgerverein Plauen einmal der Sache an, der ja unsere Interessen vertreten.

Dresden-Cotta. Einbrecher festgenommen.

Seit Eingemeindung ist untere Vorstadt dem

Finanzamt Dresden-Ost in der Marschnerstraße

angegliedert, während die Vorstadt Plauen zum

Finanzamt West in der näher gelegenen Annenstraße

gehört. Wir möchten diesen Vorort den Plauenernteilen nennen, nur wäre es aus Gründen der Zeitlosigkeit sehr zweckmäßig, Großbaude auch an das Amt West anzuschließen. Seit jetzt für den Betriebsmann Geld und Geld geht verloren, wenn man den weiten Weg nach der Marschnerstraße zurücklegen muss, was nur durch Umsteigen zu erreichen ist. Vielleicht nimmt sich der Bezirk- und Bürgerverein Plauen einmal der Sache an, der ja unsere Interessen vertreten.

Dresden-Cotta. Einbrecher festgenommen.

Seit Eingemeindung ist untere Vorstadt dem

Finanzamt Dresden-Ost in der Marschnerstraße

angegliedert, während die Vorstadt Plauen zum

Finanzamt West in der näher gelegenen Annenstraße

gehört. Wir möchten diesen Vorort den Plauenernteilen nennen, nur wäre es aus Gründen der Zeitlosigkeit sehr zweckmäßig, Großbaude auch an das Amt West anzuschließen. Seit jetzt für den Betriebsmann Geld und Geld geht verloren, wenn man den weiten Weg nach der Marschnerstraße zurücklegen muss, was nur durch Umsteigen zu erreichen ist. Vielleicht nimmt sich der Bezirk- und Bürgerverein Plauen einmal der Sache an, der ja unsere Interessen vertreten.

Dresden-Cotta. Einbrecher festgenommen.

Seit Eingemeindung ist untere Vorstadt dem

Finanzamt Dresden-Ost in der Marschnerstraße

angegliedert, während die Vorstadt Plauen zum

Finanzamt West in der näher gelegenen Annenstraße

gehört. Wir möchten diesen Vorort den Plauenernteilen nennen, nur wäre es aus Gründen der Zeitlosigkeit sehr zweckmäßig, Großbaude auch an das Amt West anzuschließen. Seit jetzt für den Betriebsmann Geld und Geld geht verloren, wenn man den weiten Weg nach der Marschnerstraße zurücklegen muss, was nur durch Umsteigen zu erreichen ist. Vielleicht nimmt sich der Bezirk- und Bürgerverein Plauen einmal der Sache an, der ja unsere Interessen vertreten.

Dresden-Cotta. Einbrecher festgenommen.

Gesund vor Gallus wird offiziell zugestimmt, doch Ihnen die Zustimmung, unanfechtbare Genehmigung vorausgesetzt, nicht vor 1930 so abgeschlossen werden. Punkt 5: Die Baugesuchte Leupold und P. Pfeiffer werden beauftragt. Im ersten Hause handelt es sich um den Umbau des Grundstückes, im zweiten um einen Manegraum. Das Baugesuch Wiedner wegen eines Schlachthauses wird zurückgestellt und dem Bauausschuss überwiesen. Dieser wird auch die Bebauungspläne bezüglich des Grabens prüfen. Im Sachen der Alartrungsanlage im Grundstück Dr. Werner steht für das Kollegium kein Grund vor, den am 22. Juli v. J. gesuchten Beschluss zu ändern. Punkt 6: Zur Kenntnis nimmt man den Plan über die Abdichtung am Bahnholz, die Rundigung des Stromleiters.

appd. Kleingebäude. Goldene Hochzeit feierten am Freitag die Eltern des biegsigen Fleischermeisters Reinhard Schöbel, Hermann und Emilie Schöbel, die den Haushalt ihres Sohnes teilen. Sie wurden in ihrer Behausung durch Pfarrer Dresdner eingesegnet und erfreuen sich beide trocken hohen Alters noch ungehemmter Gesundheit und Rüstigkeit.

Steinbockmenschen und wird allerlei kleinere Freuden, Anregungen und Annehmlichkeiten für sie bereit halten. Eigentliche seelische Erfahrungen werden durch einen günstigen Neptuntransit allen den am 23. und 24. Dezember Geborenen zuteil, besonders künstlerische Inspirationen und religiös-mystische Verleistung wird durch diese seltsame, in seinen guten Wirkungen nur das Heilige verherrrende Planetenstrahlung gefördert. Eine besonders fruchtbare Zeit für alle, die an sich arbeiten und nach seelischer Vertiefung streben!

Ihre Tochte.

Die kleine Frieda, die bisher niemals telefoniert hatte, wird eines Tages von ihrer Mutter zum Telefon geführt und hört die Stimme ihres Vaters.

Da bricht sie in Tränen aus und ruft: "Wie sollen wir jetzt Vater aus diesem kleinen Rohr herausholen?!"

Eltern.

Es tut mir wirklich leid, Herr Dottling, daß Sie nicht zu uns zum Souper kommen konnten; es hätte Ihnen gut getan", sagte Frau Pollak zu einem bekannten Gast.

"Es hat mir schon gut getan", erwiderte dieser. "Drei Ihrer Gäste waren bereits bei mir."

Inseratenstil.

In der Pariser Zeitschrift "Jazz" befindet sich folgendes Inserat: "Heute läuft den "Fahrt englischen Verbrecher"! Dieser Schrift ins Bürgerliche hat seine Bedeutung und seine Geschichte. "Chicago Man" ist von Geduld Orländerin, kam aber als achtjähriges Mädchen nach Amerika. Sie wurde bald zu ungewöhnlicher Schönheit hinzugewandt und wurde im weiteren Verlaufe ihrer Entwicklung eine aus allen Kontinenten bekannte und berühmte Hochstaatskönigin. In Chicago war sie sogar das Haupt einer zahlreichen Verbrecherbande und schlug als solches der Polizei mancher Schnüppchen. In dieser Gesellschaft gab sie dem jungen Teleph Lucas, der sein Brot als Taschendieb erntete, so sinnende Schilde rungen ihrer Freundschaft und Berichte aus der Chicagoer Verbrecherwelt, daß der literarisch berühmte junge Mann aus diesem Material ein Buch mit dem spannenden Titel "Geschichten aus der Unterwelt" machte, das sich als ein Schauer ersten Ranges erwies und den glücklichen Autor in den Stand setzte, seiner Verbrecherwelt zu entfliehen und fürstiglich statt von der Geschicklichkeit seiner Fähigkeiten der seiner Feder zu leben. Aus Dankbarkeit, so wird berichtet, wird jetzt der 26jährige die mittlerweile 51 Jahre alte gewordene "Chicago Man" als sein Ehefrau hinzuführen und die glückliche Braut erwartet, daß auch sie an seiner Seite nun ein neues Leben beginnen werde. Ob die Käfer wohl das Mausen lädt?

Letzte Meldungen

Es wird berichtet.

Berlin, 7. Febr. (Radio.) Heute vormittag trat unter Vorsitz des Reichspräsidenten ein Reichskabinettssrat zusammen, um über Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft zu beraten. An der Besprechung nehmen auch die zuständigen preußischen Minister teil.

Eine geheimnisvolle Persönlichkeit.

Berlin, 7. Febr. (Radio.) Wie die "A. Z." aus New York meldet, trifft heute mit dem Dampfer "Berengaria" die angebliche russische Großfürstin und Garentochter Anastasia Nikolajewna alias Anastasia Tschaikowsky in New York ein. Sie wird dort Gast von Missis Veeds, geschiedene Prinzessin von Griechenland sein.

Erdböhrer in Tirol.

Innsbruck, 7. Febr. (Radio.) Heute früh 5.58 Uhr wurde in Innsbruck und in anderen Orten des Inntales ein ziemlich starles Erdbeben verspürt.

Diphtherie in der französischen Hauptstadt.

Paris, 7. Febr. (Radio.) Seit einem Wochen ist Paris von einer hartnäckigen Diphtherie-Epidemie heimgesucht. An den letzten Tagen wurden 156 neue Fälle gemeldet. Bekanntlich wurden 1927 etwa 250 Diphtheriefälle mit tödlichem Ausgang verzeichnet.

Wasserstand der Elbe.

ca.	No	Dr	Me	L	S.	D.
6.2	-4	-60	+17	-26	-22	+12
7.2	-8	-58	+10	-29	-23	+4

Beihäh - Unterricht auf Schneider

erteilt von Lehrerin,
Dresden,
Bettinerstr. 52 I. L.

Leiter famil bei unseren Anfänger

Jan.-Vollzwir
A. V. Finotto
Büroverwalter und Steuerberater
Radebeul - Oberlößnitz
Fernruf 541.

Café Mosia - vorwiegend
Oberlößnitz - Weiner Hirsch
vis-à-vis der Siedlung
empfiehlt seine mod. Lokalitäten!
Gebäck u. Getränke von bester Güte
II. Steinmetz-Kraft-Brot

Der beliebte und bestbekannte
Wanderzirkus W. Leyseck
ist mit seiner Wild-West-Schau in
Cossebaude
eingetroffen und gibt im Saale zum Berg-
restaurant, welcher vollständig zur Artikelfunktion
eingerichtet ist, heute **Freitag**, abends 8 Uhr,
seine

1. Gala-Eröffnungsvorstellung
mit einem Großstadtkonzert.
Wer an Mittwoch findet 2 Vorsteuern statt:
nachm. 8 Uhr Kinder- u. Familienvorstellung
mit ungelärmtem Programm, abends 8 Uhr
Hauptvorstellung. Anschließend das beliebte
Hippodrom-Spektakel für alt und jung, sowie
folgende Tage bisl. 8 Uhr große Vorstellungen.
Preise der Plätze: 1. Pl. 1.20 M., 2. Pl. 1.-, 4.
Kinder halbe Preise.

Es lädt ergeb. mit ein
Die Direktress
W. Leyseck.

Steuererklärungen

findt in nächster Zeit häufig,
es empfiehlt sich daher, dieselben
sich vom Steuerberater
vorarbeiten zu lassen.

Buchführung
und
Buchrevision
auch im Abonnement,
Steuerberatung
Abschätzung
von maschinellen Anlagen.
Gutachten
wirtschaftlicher und techn. Art.

Einladung zur 9. Hauptversammlung des eb. lich. Gemeindevereins zu Blasewitz-Mengen

Dienstag, 14. Februar, abends 7½ Uhr im
Saale des Gemeindehauses, Sommerstr. 18.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Bericht
des Schatzmeisters; 3. Wahlen; 4. Sonstiges.

Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung
findet um 8 Uhr ein Vortragabend statt:
Missionsinspektor Gerber von der Leipziger
Mission:

Eine Schiffsstunde unserer Mission

Dazu ist jedermann herzlich eingeladen.

J. A. des Vorstandes (ges.) Gög.

Elektr. Beleuchtungskörper, Koch- u. Heizapparate für Gas u. Elektr.

empfiehlt billigst

Max Pätz, Cossebaude
Cossebaude Straße 17. Ruf 68. Cossebaude
Stabsanger für 125 M. mit allem Zubehör
in 12 Monaten.

Oeranlagen in allen Weltländern.

Das Schicksal der unter dem Zeichen Steinbock Geborenen

Von Frau Irene von Voldegg-Dresden

Die zwischen dem 22. Dezember und 20. Januar geborenen Menschen stehen unter dem Einfluß des Tierkreiszeichens Steinbock, das die Sonne in dieser Zeit durchläuft. In diesen Tagen nach der Sonnenwende herrscht noch lichtlose Winterzeit, und die Erde schlängt unter der Decke von Schnee und Eis; aber in dieser scheinbaren Starre bereitet sich ein Aufstieg vor, der mit jedem länger werden den Tage stärker wird. Einmal von sicherer Ruhe, aber auch von dem Lustigwillen, besitzen auch die unter diesem Zeichen geborenen Menschen, sie sind ernst, geduldig, zäh, aber von rostlosem Ehrgeiz und dem heissen Wunsch nach Überwindung des Feindes und der Dunkelheit bestellt.

Wer den wahren Sinn seines Sonnenzeichens erfährt som stärksten ist dies der Fall bei den um Sonnenaufgang und um die Mittagsstunde, eventuell auch um Sonnenuntergang und um Mitternacht Geborenen), der wird sich zu einem ernsten, treuen, gewissenhaften und sehr strebhaften Menschen entwickeln. Außerlich mag er fühl er erscheinen und sicherlich leicht er sich nicht leicht an; obwohl er heitere Gesellschaft liebt und sucht, wird er sich doch oft insofern innerer Hemmungen fremd und fern der Umgebung fühlen. Seinem Beruf und seiner Arbeit gibt er sich dogmatisch Eifer hin, er ist rostlos tätig und wird mit Geduld Rücksicht und Bestimmtheit die vielen Hindernisse zu überwinden suchen, die ihm nicht erspart bleiben. Denn das Leben macht es ihm nicht leicht, oft hat er lange Reisen der Abhängigkeit und Dienstbarkeit, auch der Not und Sorge durchzumachen, aber dem, der mehrheitlich seinem höheren Ich getreu ist und die wertvollen Selen seiner Sonnenzeichens in sich entwickelt, glückt es meist in späteren Jahren, zu innerem Ausgleich und zu äußerlich befriedigendem Dasein zu gelangen.

Da der Steinbock Mensch zwar keine allzu kräftige Konstitution besitzt (er ist leicht Erkrankungen, Rheuma, auch Magenleiden und Hautaffektionen ausgesetzt), aber sehr zäh und widerstandsfähig ist, erreicht er meist ein höheres Alter, so daß er nach Jahren des Kampfes noch ein harmonisches Lebensende erhoffen darf. Die erste Hälfte des neuen Jahres wird denken, die unter diesem vom Schicksalsplaneten Saturn beeinflußten Reichen geboren sind, einige Hemmungen bringen. Jupiter durchläuft von Januar bis Mai im raschen Lauf das im Quadrat zum Tierkreiszeichen Steinbock stehende Reichen Wider. Nacheinander ergeben sich für alle von Ende Dezember bis Ende Januar Geborenen kleinere Schwierigkeiten, teilweise werden diese mit Gehörden, Verwaltungen zusammenhängen, für Prozesse ist diese Zeit wenig günstig. Die stärksten Gegenläufe ergeben sich für die zwischen dem 28. und 30. Dezember Geborenen, diese werden Februar/März und im Oktober einen gewissen Höhepunkt erreichen, doch kann durch Selbstbeherrschung und Ruhe vieles gemildert, vielleicht sogar verhindert werden.

Vorübergehenden Verdruck verspricht auch der Marsdurchgang durch das Sonnenzeichen der Steinbockmenschen zwischen dem 20. Januar und 27. Februar, ganz besonders für Liebende, denen die gleichzeitige das Reichen durchlaufende Venus neben Freuden und Guten doch auch Störungen anteilt werden läßt. Auch Mai/Juni wird kleinere Ereignungen bringen, zugleich beginnt aber für die zwischen dem 28. Dezember und 2. Januar Geborenen eine ungemein fruchtbare und günstige Zeit, in der ein gütiger Jupiter selbst alle Unternehmungen leichter und erfolgsversprechender erscheinen läßt. Am Juli steigert Mars die Kräfte. Ende November bis Anfang Dezember beruhigt Venus den Sonnenort jedes einzelnen

Humor

In eins weg.

Artur liegt vor Eiss auf den Fenster und sieht sie an, seine Gattin zu werden (hin und wieder kommt das auch heute noch vor).

"Nein," sagt Eiss. "Ich kann Sie nicht heiraten. Ich bin überhaupt nicht fähig zu lieben; ich bin schwach, schwierig, verschwenderisch und verstehe nichts von Hausarbeit."

"Ja, schön," sagt Artur, "aber wenn ich mich schon gerade auf den Fenster befinden so gestatten Sie vielleicht, daß ich für den Mann ein Gebet verrichte, den Sie vielleicht doch noch einmal holen möchten."

Amtliche Bekanntmachungen

Gesetze

Fernsprechgebühren

Am 1. Januar 1928 ist die Post der in Cossebaude vorhandenen Hauptanschlüsse auf mehr als 200 gestiegen.

Nach § 4, II der Fernsprechordnung vom 15. Februar 1927 beträgt daher vom 1. April 1928 ab die Grundgebühr für jeden Hauptanschluß im Kreis Cossebaude monatlich 6 M.

Die Fernsprechteilnehmer, die die erhöhte Grundgebühr nicht bezahlen wollen, können ihre Einrichtungen bis zum 2. März auf den 1. April 1928 kündigen.

Gesetz

Postamt.

Öffentliche Sitzung

des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden findet am

Dienstag, dem 14. Februar 1928
vormittags 11/2 Uhr

im Kinosaal der Amtshauptmannschaft (2 Stock) statt.

Die Ausschreibung hört am Mittwochabend im amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäude auf.

Dresden, am 6. Februar 1928.

Die Amtshauptmannschaft

Vorauszahlungen auf Einkommen-, Körperhaft- und Vermögenssteuer

I.

Bis zum 15. Februar 1928 ohne Schenkung sind zu entrichten:

a) Einkommen- und Körperhaftsteuerabgaben von Steuerpflichtigen mit Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung nach Maßgabe des zugestellten Steuerberichts mit einem Viertel der darin festgestellten Jahressteuerabgabe;

b) Vermögenssteuerabgaben von allen Vermögenssteuerpflichtigen nach Maßgabe des letzten angestellten Vermögenssteuerberichts zu einem Viertel der Jahressteuerabgabe.

II.

Die Schenkungen können außer bei den ansonstigen Ansprüchen fortlaufend bei den befreitenebenen Banken erfolgen. Bei versteckten Schenkungen sind diese Annahme-

Heimatstutzvorträge Cossebaude

Diesen Donnerstag, den 8. Februar,
abends 8 Uhr, Galhof Cossebaude

Apels Marionetten-Cheater

Karten zu 20 Pf. im Vorverkauf beim Künstler Apel u. in der Buchhandlung Horn, Cossebaude, Eßbach, an der Abendkasse 1.10 M. Kinderkarten zu 50 Pf. nur an der Abendkasse.

Zauber im Westend

Beginn: Mittwoch, 8. Februar. Anmeldungen von Damen und Herren baldigst erbeten
Dresden, Ammonstraße 18.

Die Henker, Frau und Zärtler.

Mod. Gußbürgel, u. fasst, Aufhänger,
Kunst Dresdner Blumen

Elektr. Beleuchtungskörper, Koch- u. Heizapparate für Gas u. Elektr.

empfiehlt billigst

Max Pätz, Cossebaude
Cossebaude Straße 17. Ruf 68. Cossebaude
Stabsanger für 125 M. mit allem Zubehör
in 12 Monaten.

Oeranlagen in allen Weltländern.

Ornamenten in allen Weltländern.

SLUB

Wir führen Wissen.

Inferessante Kriminalfälle

Der Bernauer Mord

Von Kriminalkommissar Liebermann von Sonnenberg

Am 10. Februar 1890, gegen 10 Uhr, entdeckte ein Bäcker im Konditorei "Zum Goldenen Stern" auf der Straße nach Schönow vorübergehend einen grausigen Fund. Sie hatten in einem Kugelkästchen, etwa dreißig Meter von der Straße, etwas Weißes schwärmen sehen, und als sie darauf zugingen, erkannten sie den nur mit Hemd und Strümpfen bekleideten toten Körper eines Mannes. Die Polizei kamen, die ein paar Stunden später auf die Nachricht hin von Eberswalde eintraf, fand in einem anderen Kugelkästchen die Kleider des Toten verstreut und flossen Schritte von der Fundstelle bis Körpers, weit in das Getreidefeld hinein. Der Kopf des Toten lag auf dem Boden, der Gesichtsausdruck war gespenstisch. Die Landbevölkerung der Umgegend eilte von allen Seiten zu der Fundstelle, die einen aus Neugierde, die anderen in der Sorge, in dem ermordeten einen Verwandten, einen Freund oder einen Nachbarn wiederzuerkennen. Aber niemand kannte den Toten, weder nach dem Körper noch den Kleidern noch nach dem, was von dem schrecklich verkrümmlten Kopf noch zu erkennen war. Aufsteue am Dörfern waren vergeblich, und auch die Zeitungsnachrichten brachten niemand zur Stelle, der dem Gericht hätte sagen können, wer der Tote war.

Im Berliner Polizeipräsidium ließ der Kriminalkommissar von Bäckmann anderntags in den Morgenzeitungen von dem Bernauer Mord. Der Kommissar von Bäckmann — der heute nicht mehr unter den Lebenden ist — galt unter seinen Verwandten als ein etwas eigenartiger Herr. Stundenlang konnte man ihn im Polizeipräsidium vor seinem Dienstzimmer auf dem Korridor stehen sehen. Die Hände in den Hosentaschen, eine dicke schwarze Zigarre in einer endlos langen Spiege im Mund und sich nicht einen Fuß breit vom Sessel rührend, mochte der Verlehr auch noch so behaftet und er noch so sehr im Begriff sein. Es war ihm ähnlich gleich, wer vorbei kam, Unbekannt oder Bekannte, Untergedogene oder Kollegen, nichts an ihm verriet, daß er überwacht jemand sah. Er lag an seiner Zigarre und dachte an Gott weiß was. Ein märtyrischer, eigenartiger Herr und ein Original. Aber einer — und das will in diesem Hause und in diesen Tagen, zu dem sehr viel Verantwortungsbedeutung und deshalb auch sehr viel Selbstbewußtsein gehört und in dem insgesetzten jeden viel von sich und wenig von den anderen hält, etwas heißen —, er war ein Kriminalkommissar, der bei allen seinen Kollegen den Ruf genoß, daß er ein Kriminalist sei, wie er im Buche steht. Als von Bäckmann in der Zeitung von dem Bernauer Mord las, der ihn, da das Berliner Polizeipräsidium amlich noch keine Mitteilung darüber erhalten hatte, so viel und so wenig anging wie jeden seiner Kollegen, knitterte er nach seiner Gewohnheit das Zeitungsblaat, daß ihn interessierte, in der Hand zusammen und schob es in die Tasche. Winkte einem seiner Beamten und fuhr nach Ladeburg. Eine ganz einfache logische Erwägung führte ihn. Er hatte sich gesagt, daß die Mörder, wenn sie ihr Opfer unkenntlich gemacht hatten, dazu nur einen plausiblen Grund haben könnten: sie muhten in so enger Verbindung mit ihm stehen, daß der Verdacht auf sie fallen würde, sobald der Tote erkannt sei. Der Kommissar hatte weiter in der Zeitung von einer Tötung am linken Unterarm des Toten gelesen: Zwei gekreuzte Schlüssel und darunter die Jahreszahl 1884. Die Tötungswaffe, die seitliche Zodesart, vielleicht auch seine Kenntnis von unaufgeklärten nächtlichen Einbruchsdiebstählen, die in jener Gegend ausgetragen worden waren, daß eine oder das andere oder alle diese Momente zusammen hatten in diesem Kommissar die Vermutung rege werden lassen, daß in der Nordnacht am Mondabend sich eine Verbrecherbande eines Komplizen entledigt hätte.

Als von Bäckmann in Ladeburg den Toten sah, fand er seine Vermutung bestätigt. Er erkannte in ihm einen geworbmähigen Berliner Einbrecher, Richard Conrad, einen früheren Schlosser. Zu v. Bäckmanns Melfort gehörte die Bearbeitung schwerer Einbruchsdiebstähle. Bäckmann hatte das, was den Kriminalbeamten, dem es fehlt, nie zum Weisheit werden läßt: eine vollkommenen Kenntnis auf seinem Arbeitsgebiet. Er kannte jeden geworbmähigen Einbrecher, er wußte, zu welcher Bande er gehörte, aus welchen Personen jede Bande besteht, und er kannte die Verwandtschaft und Bekanntheit eines jeden einzelnen unter ihnen. Er wußte auch, daß der ermordete Conrad Mitglied einer Einbrecherbande gewesen war, die unter der Leitung eines berüchtigten Einbrechers Stern stand und zu der noch ein ehemaliger Tischler Gablo und ein früherer Bäcker Oelsch gehörten.

Vierundzwanzig Stunden später waren alle drei im Berliner Rathaus verhaftet. Sie hatten mit Conrad zusammen eine Reihe schwerer Einbruchsdiebstähle in Bauernhöfen und Gutshäusern ausgetragen. Ganz nach Räuberart: mit schweren Messern vor dem Gesicht und mit Revolvern und schweren Pistolen bewaffnet. Sie hatten sie einen versteckten Einbruch auf einen Gußhof bei

Landwirten im Hause ein, und als ihr Messerholz nahm er bei einem der Bewohner, einem alten, unverheirateten Mann, eine Durchsuchung vor. Unter der Schläfe landete er die halbverbrannten Schuhe des getöteten Mädchens.

* * *

Es ist merkwürdig, wie vollkommen sich manche Kriminalfälle ähneln.

Zweiundfünfzig Jahre vor dem Bernauer Mord, am 10. September 1840, stieben die Kleider des Toten verstreut und verschüttete Schritte von der Fundstelle bis Körpers, weit in das Getreidefeld hinein. Der Kopf fehlte der Kopf, der dann im Schilfrohr des Wierandes gefunden wurde. Das Gesicht war nicht zu erkennen; viele, mit einem Messer oder Säbel kreuz und quer darüber geschnitten, liebte und Schnitte hatten es völlig entstellt. Schuhbunden an Brust und Kopf zeigten

bereitete und sie alle um die erwartete Beute bringen würde.

Der Bernauer Mord und der Mord am Eberswalde sind nur zwei Beispiele für die noch durch zahlreiche andere Blutlatten erhärtete Tatsache, daß viele Verbrecher von Verbrechen hand sterben. Und teils wird nur ein Teil dieser Fälle zur sicherer Kenntnis der Behörden kommen. Verbrecherleben steht im geheimen. Es spielt sich ab an Orten und unter Menschen, die alle das Tagessicht zu scheuen haben. Unter Menschen, deren Tun nur ungehindert bleibt, deren Pläne nur in Erfüllung gehen, wenn die Polizei nichts von ihnen hört. Unter Menschen, die alle etwas zu verborgen haben und die nur solange sicher sind, als die Polizei sie nicht kennt oder von ihrer Verbindung mit Verbrechen und Verbrechen nichts weiß. Ver schwiegeneheit und Heimlichkeit umgibt sie wie mit einem Schleier, und dieser schützende Schleier würde gelöst, wenn eine Mordtat in ihrem Kreise die Kriminalpolizei mit ihren Fragen und ihrem Suchen herbeizieht. Deshalb entsteht über den gewaltsamen Tod von einem aus ihrer Reihe selten ein Geschrei. Über verstohlen ist unter Ihnen schon so manchesmal eine Geschichte von Mund zu Mund gegangen, die von einer „englischen“ Fahndung erzählt, bei der drei ausführten und nur zwei zurückwanden, weil der dritte angeblich beim Baden ertrank.

So mancher Verbrecher, den die Polizei aus den Augen verliert und der nach ein paar Jahren als verstohlen gilt, mag unter den Händen seiner Komplizen geendet haben und vermodert irgendwo ein paar Spatenstiche tief unter der Erde.

Wer sich mit Verbrechern verbündet, verkauft seine Seele und gefährdet zugleich seinen Reichtum.

(Weitere Artikel folgen.)

Claude Anet, Goethe und ... Peltzer

Der französische Dichter Claude Anet erklärte einmal seinen Berliner Besuch, daß er seinen Titel als Tennismeister vom Jahre 1892 höher als seine literarischen Qualitäten schätzte. Nach seiner Meinung über deutsche Romane besprach er: „Deutsche Romane, Messieurs, mon dieu! Wer kennt deutsche Romane. Aber Goethe kenne ich überhaupt nur noch einen Deutschen: Dr. Peltzer.“

Dann wissen wir's, Herr Claude Anet
War 92 Tennismeister
Und schwierig' um die göttliche Enzaune so jel
Deshalb wohl literarischen Meister.

Doch von deutschen Denker, und Dichter gesprochen
Macht er sonst recht wenig Gerede,
Und was er für deutsche Kultur gehalten,
Gibt nur zwei Männer: Peltzer und Goethe.

Nun, Goethe ist immer ein „Dost“ gewesen,
Der Peltzer ist leider auch kein „Franzais“.
Schade eigentlich, daß wir solch Weise
Machen um Hertz Claude Anet.

Und doch! Bei aller Peltzer-Berechnung
Könnte die ihm etwas Gutes zeigen . . .
Er mache sich Peltzers Beine zu einer
In einem Raugtredewalz zwecks Klärung.

Geistlich gedacht und nur zur Ehre,
Doch wir Deutsche noch so ein paar Namen behalten.
Die die andern doch nicht können siehthen,
Und wer Schiller, Beethoven, Wagner wäre . . .

Er denkt auch an den alten Freiherrn,
Der seinerzeit in grohem Sch und As
Mit dem Geiste und dem Pulser kann' klügen,
Auch bei Röhrbach.

So hoff' er nun deutsche Romane für . . . Suppe,
So versteht' er allzuin nur Goethe und Peltzer . . .
Wir wollen's uns merken beim nächsten Wälzer
Bon Claude Anet . . . Der ist und auch . . . schnupper!

Hans Lerch.

Rundfunk Dresden-Leipzig

Mittwoch, den 8. Februar.

Wirtschaftsrundfunk.

10.00: Wirtschaftsnachrichten: Welt- und Baumwollpreise; amerik. Metallmeldungen bei Vorabend.

12.00 und 13.30: Funkwerbenachrichten.

14.45: Wirtschaftsnachrichten: Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del-Nots und Berliner Butter.

15.30: do., Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktionsbüro amtlich.

16.00: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 14.45 und 15.30 und die laufenden Produkten, Berliner Metalle amtlich, Berliner Schrott.

16.00: Fortsetzung für Baumwolle und Landwirtschaft, laufende Produktenbüro, Magdeburger Süderbericht.

17.30: Wirtschaftsnachrichten: Deichte Notierung.

Rundfunk für Unterhaltung und Belohnung

10.00: Wetterdienst, Schneebereiche und Verkehrsfunk.

10.30: Bekanntgabe des Tagesprogramms.

10.45: Was die Zeitung bringt.

11.45: Wetterdienst und Wetterlage, Schneebereiche, Wasserstandsmeldungen.

12.00: Mittagsmusik auf der Triphonola.

12.30: Nauner Zeitzeichen.

13.15: Presse- und Wörterbericht.

16.00–17.55: Aus dem Schauspielstein für die Jugend. Allerlei lustige Geister. 1. Teil: Doktor Faustus. Erzählt von Karl Simmermann und Charlotte Friederich. 2. Teil: Faustpferl bei den Wilden. Ein Drama in zwei Auf. und Abzügen nach Franz von Voczi.

18.00–18.30: Deutsche Welle, Berlin.

18.30–18.55: Maschinenbauoberlehrer Behr: Technischer Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister: Werkzeuge und Werkzeugmaschinen.

18.30–18.55: Grundsätzlich für Anfänger.

19.00–19.25: Vortrag: Studentrat Müllers-Dresden: Jugendbewegung vor 100 Jahren.

19.25: Weitervoraussage, Schneebereiche und Schlangen.

19.30: Uebertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig: „Eugen Onegin“ von Peter Tschauder. Musikalische Leitung: Oscar Braun.

20.30: Pressebericht, Sportfunk und Pierdeportbericht.

22.45: Kunstreise, Mitwirkende: Sophie Gassel (Mezzosopran), René Eichler (Gesang), Reinhold Balowé (Humor) und das Leipziger Rundfunkorchester.

Unzufriedene Krankenkassen-Mitglieder?

Wer zu einem ärztlichen Konsil (Mitglieder hauptsächlich Lebensreformen) kommt, erhält niedrige Gebühren und hohe Leistung. Wer kommt, will, verlässt sofort aufklärende Schriften und kostenlose Zeitschriften der Minneschule.

*** „Der gesunde Mensch“ ***

Freie Wahl zwischen Arzten und Heilmitteln!

„Volkswelt“ Krankenversicherungs-Kasse

Bes.-Direktion: Rich. Thome,

Dresden-A. 19, Niederdorfstraße 2.

Verbraucher-Vertretung sofort aussichts-

Drittes Blatt

Nr. 32

Dienstag, den 7. Februar

1928

Sächsisches und Allgemeines

Der Schiedsspruch für die Hüttenindustrie für rechtsungültig erklärt

Das Arbeitsgericht hat, wie schon in einem Zell der akutigen Aussage mitgeteilt, am Montag seine Entscheidung in dem Streit um die Rechtsfähigkeit des Schiedsspruches in der sächsischen Hüttenindustrie bekanntgegeben und den Schiedsspruch für rechtsungültig erklärt. Der Verband der Metallindustriellen wird jedoch nach Vorliegen der schriftlichen Urteilsbegründung gegen dieses Urteil beim Reichsarbeitsgericht Revision einlegen. — Am heutigen Dienstag vormittag finden auf Veranlassung des Arbeitsministeriums erneut Verhandlungen zwischen den beiden Tarifparteien der Hüttenindustrie statt. Die Verhandlungen gehen dahin, wenigstens durch ein interimsähnliches Abkommen den Arbeitsfrieden wieder herzustellen.

Eingreifen des Reichsarbeitsministers im Metallarbeiterstreik

Der Reichsarbeitsminister hat die Parteien im mitteldeutschen Metallarbeiterstreik zu Einstellungsverhandlungen für Mittwoch nach Berlin geladen.



Wie man ohne Fahrerlaubnis „Steuern darf“

Für die Chorgelägen, die ein Auto haben wollen und nur ein Fahrrad besitzen, kann diese neue Erfindung am Fahrrad glauben machen, daß man im ersehnen Auto sitzt.

Für die Erhaltung der Elbfischerei

In Hamburg wurde in Anwesenheit des Präsidenten des Deutschen Seefischereivereins, Freiherr v. Malgahn, Berlin, eine Mitgliederversammlung des Hamburgischen Hauptfischereivereins abgehalten, in der über die Benachteiligung der Elbfischerei durch behördliche Maßnahmen und Verschmutzung des Stromes durch Industrieabwasser Klage geführt wurde. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die zuständigen Behörden gebeten werden, den um ihre Existenz ringenden Elbfischern zu helfen und nicht weiter zu lassen, daß durch Wasseraufbau und Ausführung weiterer obdachloser Abwasser die letzten Reste der Elbfischerei vernichtet werden.

I. Die diesjährigen Schisserprüfungen sollen in Pirna und Meißen am 5. und 6. März, in Dresden am 8. und 9. März abgehalten werden.

II. Die Wiederbeschaffung der ehemaligen Deutschen Schweren Artillerie. Der erste Deutsche Schweren Artillerientag, zu dem der Befreiung der Deutschen Schweren Artillerie vom 2. bis 4. Juni nach Frankfurt a. M. rückt, wird zum erstenmal nach Beendigung des Krieges die ehemaligen Schweren Artilleristen aus allen Teilen des Reiches zur Sammlung. Wiederbeschaffung vereinigt und so gleichzeitig ein allgemeines und wichtiges Wissen für ein großes und einsames Deutschland werden. Andererseits soll die Tauglichkeit abgenommen für den Krieg, der einst die Angehörigen dieser Waffe beseitigte, die durch Diktat des Versailler Friedensvertrages vernichtet worden ist. Auskünfte über die Tagung durch die Geschäftsstelle des Waffenringes der Deutschen Schweren Artillerie: Berlin W 57, Bülowstraße 20.

III. Der Volkstrauertag für Sachsen noch nicht festgesetzt. Das Gesamtministerium hat wie im Vorjahr auch für das laufende Jahr beschlossen, von der Festlegung eines bestimmten Tages als Volkstrauertag für das Gebiet des Freistaates Sachsen abzusehen, da eine einheitliche gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit für das gesamte Reichsgebiet auch jetzt noch nicht getroffen ist.

Aus dem Lande

Tuerbach I. B. Verleihung des Ehrenbürgersrechts. Den Kommerzienraten Edmund Meinel und Friedrich Eduard Kessel wurde von der Gemeinde Tannenbergthal für ihre hervorragenden gemeindepolitischen und wirtschaftlichen Verdienste das Ehrenbürgersrecht verliehen.

Chemnitz. Verhaftung wegen Beihilfe zum Morde. Auf Gründen der Kriminalpolizei Stettin wurde hier ein 27 Jahre alter Kutscher aus Stettin wegen Beihilfe zum Morde festgenommen und an die Gerichtsbehörden abgeliefert.

Chemnitz. Das Chemnitzer Pressefest, das am Sonnabend unter dem Motto „Ein Allesfest in Hollywood“ als Maskenball stattfand, hatte einen außerordentlich starken finanziellen und materiellen Erfolg. Die

Chemnitzer Künstlergruppe hatte die schönen Räume der Kammermusiksaale in ein Meer von Licht und Farben verwandelt. Bei der Maskenprämierung erhielt eine Chemnitzer Schauspielerin den ersten Preis, der in einer Norddeutschen Wohlgestalt bestehet. Außerdem wurden 50 der schönsten Masken durch wertvolle Preise ausgezeichnet.

Frankenstein. Aus dem D-Jug geprungen. In der vergangenen Nacht öffnete ein junger Mann kurz vor Station Frankenstein eine Tür des D-Juges und sprang hinaus. Er erlitt einen Oberschenkelbruch. Der junge Mann scheint in einem Zustand geistiger Dämmerung gehandelt zu haben. Seine wirren Reden lassen vermuten, daß er an Verfolgungswahn leidet. Der Verlehrte, der sich in dem D-Jug befand, der Freiberg 1/2 Uhr passiert, fand Aufnahme im Freiberger Stadtkrankenhaus.

Freiberg. Vor dem Zug geworfen. Im Hospitalwald warf sich am Freitag ein Mann vor die Lokomotive des Mitagessenzuges. Der Selbstmörder wurde übersfahren und war sofort tot.

Hofkirch. In einen Spielmannzug gefahren. Hier fuhr ein Motorradfahrer in einen Spielmannzug der Freiwilligen Feuerwehr hinein. Dabei wurden zwei der Feuerwehrleute schwer verletzt. Auch der Fahrer, der seinen Führerschein besaß, und der Beifahrer wurden verletzt.

Meerane. Der neue Rektor der Meeraner Oberrealschule. Auf einstimmigen Beschuß des Stadtrats wurde zum Nachfolger des am 1. April 1928 in den Ruhestand tretenden bisherigen Rektors der hiesigen Oberrealschule, des Oberstudienrates Prof. Dr. Hörmig, der Oberstudienrektor Dr. Hochach in Marienberg zum Rektor gewählt.

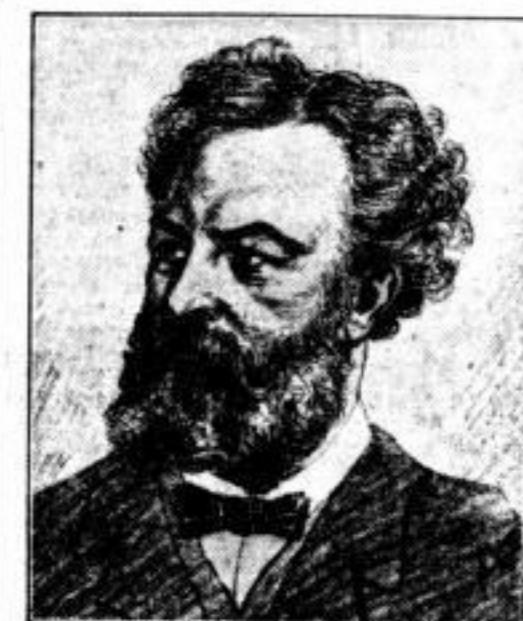
Neukirch. An spinaler Kinderlähmung erkrankte vor kurzem die achtjährige Tochter Ruth des Fabrikbesitzers Girndt in Neukirch. Das Kind wurde nach Dresden übergeführt, um im Johanna-feldter Krankenhaus ärztlich behandelt zu werden. Die ältere Schwester der Erkrankten, die 16 Jahre alte Johanna Girndt, lehrte wie üblich am Sonnabend vor acht Tagen von Bautzen, wo sie die höhere Mädchenschule besucht, nach Hause zurück, um über Sonntag im Elternhaus zu bleiben. Sie traf jedoch am Montag nicht wieder in Bautzen ein, da sie unter Umständen erkrankt war, die den Verlust aufzumachen ließen, daß auch sie von der spinalen Kinderlähmung ergriffen sei. Am letzten Freitag wurde das junge Mädchen ebenfalls nach Dresden überführt. Dort ist es, nachdem sich der Verlust verstärkt hatte, am Anfang der Woche an spinaler Kinderlähmung gestorben.

Ole we'enhal. Beim Stilzenlauf tödlich verunglückt. Der hier zum Wintersport weilende Kurt Arnold aus Gehrte stürzte beim Stilzenlauf so unglücklich, daß er die Wirbelsäule brach und kurze Zeit nach dem Unfall verstarb.

Pausa. Großener. Das Wirtschaftsgebäude und die Scheune des Gastwirts Schencklein brannten bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden ist beträchtlich. U. a. verbrannten acht Stück Großvieh.

Der Kragen als Intelligenzmesser

Dr. Octavia Lewin, eine bekannte Bostoner Ärztin, hielt dieser Tage einen bemerkenswerten Vortrag in einer Bostoner Krankenpflege, erinnernschole, dem auch zahlreiches Volkspublikum beiwohnte. Dr. Lewin hatte sich als Thema ihrer Ausführungen den — Halskragen erwählt, den die Männlichkeit trug oder vielmehr, dessen Unbequemlichkeit und Gesundheitsschädlichkeit sie mit stolchem Geschmack erträgt, weil er nun einmal ein ungünstiges Attribut des gut angezogenen Mannes zu sein scheint. Dr. Lewin allerdings ist nicht dieser Ansicht; sie bezeichnet den Kragen der Männer als eine Vorheit und ein Verbrechen gegen die Gesundheit, das gleich hinter dem berüchtigten und jetzt aber gottlob vergessenen „Schnürkleidchen“ der Frauen kommt. Ja, sie geht sogar noch weiter. Sie behauptet, daß es schlechtweg ein Stadtmesser für die Intelligenz eines Mannes sei, was für Kragen er trage, ob hohe und enge oder weite und niedrige... Sie müsse um so mehr auf dieser ihrer Behauptung bestehen, als es ihr gelungen sei, nachzuweisen, daß das Tragen eines hohen und engen Kragens durch den Druck auf gewisse Nerven allmählich eine Verringerung der Intelligenz herbeiführe! — Da die gegenwärtige Kragemode der Herren ganz allgemein den niedrigen und weichen Kragen vorschreibt und sogar eine starke Bewegung zugunsten des weichen und halbstoffen Kragens sich bemerkbar macht, so kann die Frau Doktor ja beruhigt sein; die Intelligenz der Männer ist nicht mehr gefährdet, wenigstens nicht durch den — Halskragen!



Zum bevorstehenden 100. Geburtstag Jules Verne's

Am 8. Februar läuft sich zum 100. Male der Geburtstag des berühmten französischen Schriftstellers Jules Verne. Er ist der Verfasser zahlreicher, mit Spannung,phantastisch geprägter Handlung verschiedener Erzählungen, wie „Die Kinder des Kapitäns Grant“, „Reise um die Erde in 80 Tagen“, „Fünf Wochen im Ballon“ usw.

Schmerzender Lorbeer.

Roman von Magda Trott.

Copyright by Greiner & Comp. Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

13. Fortsetzung.

„Das Bild dieser kleinen Puppenmacherin?“
„Ja, eine Ablehnung ist nicht mehr möglich, da einige Kunstabläger bereits eine Notiz darüber brachten.“
„Eine Notiz über dieses Bild? Lieber ein Bild, das ich erst malen soll? Weißt du vielleicht um den Artikel, der in der letzten Nummer der deutschen Kunstabläger steht?“
Seine Erregung wuchs von Sekunde zu Sekunde. Frau Roscher aber blieb vollkommen ruhig. Im Gegenteil, sie richtete sich noch ein wenig straffer empor.

„Ja, ich weiß um den Artikel.“

„Du bist die Urheberin?“

„Nein.“
„Aber auf deine Veranlassung hin wurde berichtigtes geschrieben! Ich werde ihn unter allen Umständen richtigstellen und werde mit diesen Her-Hilf ansehen und ihm gehörig meine Meinung sagen.“

„So? Auch nachdem du weißt, daß deine Mutter ihm die Worte dazu in den Mund legte?“

„Ja. Was bedeutet denn das alles, Mutter? Wie kannst du, eine so kluge Frau, derartiges in die Öffentlichkeit bringen? Wie kannst du mit derart bloßstellen und noch weiter zum Gespött machen, du, die du doch genau wissen mußt, daß ich den Vater niemals erreichen werde. Das es mit überhaupt vollkommen unmöglich ist, auch nur in seine Rückspuren zu treten. Ich kann nichts, ich habe die Fähigkeiten gar nicht dazu und nun gerät du mich derart ans Licht der Felsenlichkeit, daß ich zum Gespött für alle meine Kollegen werde.“

„Traust du einer Mutter zu, daß sie ihre Kinder abschlägt?“

„Ich verstehe denn Vorgehen nicht, Mutter. Da,“ er wies mit ausgestrecktem Arm auf das Bild, das auf dem Tische lag. „Da ist jemand, der vielleicht des Vaters Erfolgs aufzuteilen fornt. Gott sieht du Kunst —“

„Dietrich!“ Frau Roscher war zurückgewichen.
„Warum hast du dem Fräulein nicht gesagt, was dieses Bild für ein Kunstwerk ist... Ich weiß den Schöpfer dieses Bildes aufzufinden und werde —“

„Nein, das willst du nicht!“ Melanie war an Dietrich herangetreten und umspannte mit ihrer rechten Hand seinen Arm. „Ich habe deinem Vater bis zum letzten Augenblick beigestanden. Mir verbandt er es, daß er sein schönstes Gemälde schuf. Ich werde auch dich halten, dich emportragen, hin zu dem Gipfel, auf dem dein Vater stand. Ich will es nicht dulden, ich könnte es niemals ertragen sehen, daß der Name Roscher nicht weiter in hellstem Glanze leuchtet. Aber möchte ich dich tot sehen, als zu hören, daß du vom Schatten seines Ruhmes verschont wirst. Dein Weg führt dich aufwärts, und mit aller Kraft reise ich dich hinauf.“

Erschrockend starre er sie an. Ihre schönen klassischen Züge schienen wie versteinert zu sein. Ihre Weisheit der Linie war verschwunden. Hatt strafften sich die Zähne. Das Gesicht verzerrte sich und schien Dietrich zur Grimasse zu werden. Sängeln um dieses Haupt nicht die Schlangen? An eine Medusa erinnerte sie ihn, wie sie jetzt vor ihm stand, und ein kalter Schauer ging ihm am Rücken hinab.

„Mutter, so bist du?“

„Ich bin die Kraft und die Stärke. Gehe ruhig mit mir, so wirst du nicht fallen. Du wirst das Gemälde schaffen, du wirst dich leiten lassen von meiner Hand, du wirst zur rechten Zeit zu schweigen wissen. Die Puppenmacherin wird morgen früh hier erscheinen. Ich aber willst du nicht, daß noch ein Wort über das Bild da fällt. Tu brauchst des Bruders gar nicht zu gedachten. Ich will es nicht.“

„Welch ein Interesse hast du daran, jenen Mann verkleidern zu wollen?“

„Das heißt doch gar nichts.“ entgegnete Melanie. Ihre Stimme bebte ein wenig.

„Er sah sie an, wie einen Schritt zurück. „Du flüchtest den Mann — den Vater!“

„Ich flüchte nicht.“

„So soll man ihm die Wege ebnen. Die Kunst braucht

Männer, große Männer. Und wenn er häßt, was dieses Bild verspricht, ist er einer der Ausgewählten.“

„Du willst den Mann fördern?“

„Ja, wenn er dazu wert ist.“

„Und wenn ich dir das verbiete?“

„Verbieten? Du bist meine Mutter. Das vergesse ich in keinem Augenblick. Du hast ein Recht gehabt, dem Knaben etwas zu verbieten, ich siehe aber jetzt als ausgereifter Mann vor dir. Ich werde keinen Augenblick vergessen, was ich dir schuldig bin. Aber du darfst wiederum nicht weggehen, daß wir jetzt in einem ganz anderen Verhältnis zueinander stehen als einst, da du den Knaben betreuen mußtest.“

Das Leben hat mich, zum Manne reifen lassen, und verbietet es dir, entgegenzublicken! Dann, Mutter, dann weise ich das mit alter Unschärfe zurück. Auch die Macht der Eltern hat Grenzen! Schaffe nicht Konflikte, Mutter, die sich später nicht mehr aus der Welt bringen lassen. Die erwachsenen Kinder sollen in den Eltern Freunde sehen, aber nicht zulässchen müssen in dem Bewußtsein, daß hier noch immer auf ein Recht gewartet wird, das gar nicht mehr vorhanden ist. Ich mußte die das sagen, Mutter, damit wir uns von vornherein so gegenseitig verstehen können, daß auch weiterhin Frieden und Eintracht in unserem Hause herrscht. Unser Haus hat man seit als eine Stätte des Friedens, der Eintracht gepriesen. Es ist mein heiligster Wunsch, daß es weiter so bleibt möge.“

„Wenn du meine Verbote nicht achtest, so wird die das Schicksal verbieten, deinen Plan auszuführen. Ich wiederhole noch einmal: Dietrich, häße dich, eine Katastrophe herbeizuschaffen. Es liegt in deiner Hand, eine solche zu verhindern. Der Vater jenes Bildes, der Bruder dieser Puppenmacherin, darf und wird sein Bild mehr malen. Wenigstens sein sollte, das in die Öffentlichkeit kommt.“

„Ich sehe darin keine Katastrophe, Mutter.“

(Fortsetzung folgt)

Zur beobachtenden Abgabe der Steuererklärungen für das Wirtschaftsjahr 1927

Von Ing.-Vollswirt H. V. Hinotto, Sicherheitsvorsteher und Steuerbeamter, Radebeul-Oberlößnig.
(Schluß)

Steuerabschüben in der Bilanz. Nach der Reichsbabebenordnung entstandene, aber dem Betrage nach noch nicht festgesetzte Steuerabschüben mindern den Bilanzgewinn des Jahres der Entstehung der Steuerabschübe. Sie sind mit dem durch Schätzung ermittelten Betrage in die Bilanz einzufügen (Reichsbilanzhof J. A. 242/22).

In Fällen, in denen die Eingiehung von Steuern überhaupt nach Regel der Verbindlichkeit unbillig wäre, können Steuern vom Reichsfinanzminister erlassen werden. Dies kann jedoch nur geschehen, wenn der Steuerpflichtige durch Antrag um Steuererlass einkommt. Mit dem Steuererlass ist die Rücksichtnahme nicht zu verwechseln. Im letzteren Falle ordnet die Behörde an, daß sie von weiteren Verlüssen, einen rückständigen Steuerbetrag einzuziehen, absiehen will.

Durch Aufstellung einer Steuerbilanz wird das Bild unter entsprechender Verbilligung des Betriebes (Aktiva) und der Schulden (Passiva) des Steuerpflichtigen wesentlich anders als durch die Handelsbilanz.

Rückblick für den Steuerpflichtigen. Dieses Kapitel behandelt an anderer Stelle Staatsanwalt Dr. May-Baum, welcher unter anderem anspricht: In der heutigen Zeit, wo die Kontrolle immer noch zunimmt, ist zunächst vorzuhaben, daß jeder, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zur Buchführung verpflichtet ist, nach Maßgabe der Kontrollordnung bestraft wird, wenn seine Buchführung zur Zeit seiner Kontrollüberprüfung keine Überwachung über seine Vermögenslage gewahrt. Weiter ist zu beachten, daß die Reichsbabebenordnung (R.A.O.) im steuerlichen Interesse gewisse Buchungen vorschreibt, und zwar auch für solchen Steuerpflichtigen, der nicht zur Buchführung verpflichtet ist. Das Unterlassen der Buchungen ist im Sinne der R.A.O. strafbar und wird als solches mit hohen Geldstrafen (bis zu 10.000 Mark) belegt. Die Verfehlung kann zum Beispiel schon darin gesunden werden, wenn es der Steuerpflichtige unterlassen hat, den mit der Buchführung Beauftragten (Manager) oder aus billigerweise arbeitenden Stundensbuchhalter, welch letzterer dieses Gewerbe neben seiner Tätigkeit als Angestellter einer anderen Firma oder Behörde ausübt) gehörig zu beaufsichtigen. Er ist nur dann straffrei, wenn das Versehen ein geringfügiges ist oder die Auswidderhandlung aus Gründen, die in keiner Person oder der Art seines Geschäfts liegen, entschuldbar erscheint.

Ist die ordnungswidrige Buchführung tatsächlich für eine Steuerverkürzung geworden, so kann sie sich als Steuerhinterziehung oder doch als Steuergefährdung darstellen. Das letztere ist zum Beispiel der Fall, wenn die Buchungen falsch vorgenommen oder gefälscht worden sind, um die Steuerbehörde irreführen. Steuergefährdung liegt vor, wenn die Ergebnisse der ordnungsgemäßigen Buchführung bei der Herstellung der Steuererklärung verwendet werden, und wenn der Steuerpflichtige, der die Erklärung herstellt oder von dem Beauftragten hergestellte Erklärung unterschreibt, bei Anwendung pflichtmäßiger Sorgfalt aber hätte erkennen müssen, daß durch die Verwendung jener Ergebnisse die Steuererklärung unrechtig werden kann. Das hat das Reichsgericht in der in der "Richterzeitung" (Heft 9 vom 1. November 1925, Seite 188) veröffentlichten Entscheidung ausgeschlossen. Man muß sich darum vor Augen halten, daß die Steuergefährdung ein sogenanntes Fahrlässigkeitsdelikt ist und doch von dem Steuerpflichtigen bzw. seinem Vertreter eine besonders hohe Sorgfaltspflicht verlangt werden muss, da er die Angaben, die ihm nach den Steuerabschüben obliegen, nach bestem Willen und Gewissen zu machen und dies ausdrücklich zu versichern hat.

Der Steuerpflichtige muß sich also, bevor er eine Steuererklärung unterzeichnet, aufs sorgfältigste überprüfen, welche sämtliche Verhügungensteile bedeuten, welche die Steuerabschübe in der Bilanz, wie auch in der Einkommensteuer vom Steuerpflichtigen zu hoch empfunden werden. Die Steuerbehörde hilft sich auf eigenen Arbeitsleichterung mit Schätzungen, wenn fest steht, daß der Steuerpflichtige keine ordnungswidrige Buchführung hat. Dies geschieht am besten in der Weise, daß man die Steuererklärungen der Angehörigen irgendwelches Betriebs herausgreift und sieht, ob es möglich ist, die Abrechnung gegen eine ordnungsgemäßige Buchführung. Bielmoor hat man sich an den Gedanken gewöhnt, daß das Buchführen nur Pflicht des eigentlichen Kaufmanns ist. Wie irrig die Meinung ist, beweisen die sich häufigen Beiträge von Kaufleuten und Gewerbetreibenden als Folge einer mangelhaften Buchführung. Es ist darum nicht wunder zu nehmen, wenn Steuerabschübe, sowohl in der Bilanz, wie auch in der Einkommensteuer vom Steuerpflichtigen zu hoch empfunden werden.

Die Steuerbehörde hilft sich auf eigenen Arbeitsleichterung mit Schätzungen, wenn fest steht, daß der Steuerpflichtige keine ordnungswidrige Buchführung hat. Dies geschieht am besten in der Weise, daß man die Steuererklärungen der Angehörigen irgendwelches Betriebs herausgreift und sieht, ob es möglich ist, die Abrechnung gegen eine ordnungsgemäßige Buchführung. Bielmoor hat man sich an den Gedanken gewöhnt, daß das Buchführen nur Pflicht des eigentlichen Kaufmanns ist. Wie irrig die Meinung ist, beweisen die sich häufigen Beiträge von Kaufleuten und Gewerbetreibenden als Folge einer mangelhaften Buchführung. Es ist darum nicht wunder zu nehmen, wenn Steuerabschübe, sowohl in der Bilanz, wie auch in der Einkommensteuer vom Steuerpflichtigen zu hoch empfunden werden.

Die Steuerbehörde sollte sich bei Bearbeitung seiner Geschäftsbücher und Aufstellung der für die Steuererklärungen erforderlichen Bilanz nur von einem durchaus Steuerkundigen, welcher vermöge seines Gewerbes dazu befähigt ist, beraten lassen, da nur dadurch die Gewähr einer einwandfreien, für den Steuerpflichtigen aber wichtigeren steuerlichen Buchführung, Bilanz und Aufstellungen der in Frage kommenden Steuererklärungen gegeben ist.

Es ist noch allgemein somit zu sagen, daß der Kaufmann oder Gewerbetreibende, welcher bislang noch nicht im Besitz einer den steuerlichen Vorschriften entsprechenden Buchführung ist, sich diese aber ab 1928 auflegen will, darauf bedacht sein muss, daß zuerst die Grundlage herstellen geschaffen wird. Diese besteht in der Anfangs- oder bei Geschäftsbeginn auszunehmenden Inventur, welche sämtliche Vermögenssteile be-

schafft (Aktiva), zum Beispiel Maschinen und Geräte, Werkzeuge, Wagen und Pferde, Großwaren usw., Waren und Vorräte, Außenstände (ebenso unschere, welche ihre Verlässlichkeit ebenfalls in den Passiven (Schulden) finden), Bargeld, Giro, Post oder Bankkontos, ferner anderen Werts, wie ausgewählte Darlehen, Hypotheken, Wertpapiere, Anteile usw., bezeichnen die Schulden, die sich auf den Betriebseigentum oder auf vorstehenden Werts beziehen, enthalten muß.

Es muß aber immer wieder betont werden, daß ohne Invenzien konstanzlich der Warenbestände die beste Buchführung verloren ist.

Besitz (Aktiva), zum Beispiel Maschinen und Geräte, Werkzeuge, Wagen und Pferde, Großwaren usw., Waren und Vorräte, Außenstände (ebenso unschere, welche ihre Verlässlichkeit ebenfalls in den Passiven (Schulden) finden), Bargeld, Giro, Post oder Bankkontos, ferner anderen Werts, wie ausgewählte Darlehen, Hypotheken, Wertpapiere, Anteile usw., bezeichnen die Schulden, die sich auf den Betriebseigentum oder auf vorstehenden Werts beziehen, enthalten muß.

Es muß aber immer wieder betont werden, daß ohne Invenzien konstanzlich der Warenbestände die beste Buchführung verloren ist.

Industrie, Handel, Verkehr Produktionsbörse zu Dresden

Wirtschaftliche Notierungen vom 6. Februar 1928

Weizen, mtl. N.G. 75 Kilogramm 235 bis 240, Roggen N.G. 70 Kilogramm 244 — 249, Sommergerste 275 bis 290, Buttergerste, sächsische 225—255, Hafer, inländischer, 217 222, Rapsrosten 340—350, Mais, Kapitale 310 bis 213, Eingantin 230—245, Saatwaren 27,00—28,00, Lupinen, Saatwaren 19,00—20,00, gelbe 20,00—21,00, Zitterlupinen ruhig — —, Belutschken, Saatwaren 27,00—28,00, Erbsen, Saatwaren 29,00—30,00, Rotklee 200—220, Kreisfeldnigel 14,40—14,80, Rüdeschitz 20,50—22,00, Kartoffellosen 26,00—26,50, Futtermehl 18,50—20,00, Weizenkleie 15,00 bis 15,40, Roggenkleie 15,50—17,30, Raufer-Auszug 41,00—45,50, Weizenmehl 38,00—39,50, Weizengraumehl 22,50 bis 23,50, Inlandeweizenmehl, Type 70% 36,50—37,50, Roggenmehl I, Type 70% 38,00—39,50, Roggenmehl II, Type 70% 37,00—37,50, Weizengraumehl 23,00—24,00.

Geiste Ware über Rott.

Berliner Börse vom 6. Februar.

Die heutige Börse war schwach. Das Geschehen war äußerst gering, da von Seiten des Publikums kaum Anstrengungen vorlagen. Auf die Börse drückte offenbarlich die unveränderte gespannte Situation am Goldmarkt. Am Montagabend wurde überwogen, die Kurzverluste, die sich zwischen 2 und 3 Prozent bewegen, Kaliwerke waren beobachtet, dagegen gaben Chemische Werte, darunter Farben, um ½ Prozent nach. Von Elektrowerten waren Siemens um 2% Prozent niedriger stehend. Am Übrigen betrugen die Kurzverluste 8 bis 1 Prozent. Technisch waren die Verhältnisse am Maschinenmarkt. Dagegen waren Textilwerke schwach. Am Goldmarkt stand weiter harter Nachfrage. Tonargeld wurde mit 7½ bis 8%, Monatargeld mit 7½ bis 8% notiert, während der Soh für Privatdiskont um ½ auf 6½ erhöht wurde.

Berliner Produktionsbörse vom 6. Februar.

Die heutige Berliner Produktionsbörse war ruhig. Am Potomarkt war das Geschäft sehr klein, die Preise blieben etwa unverändert. Am Terminmarkt notierten Märkte 260%, Mai 264%, Juli 260%, Märzargen 255%, Mai 261%, Juli 262, Märzhafer 25½%, Mai 262.

Bayrischer Schrift gegen die Eisenpreiserhöhung

In der Frage der Eisenpreiserhöhung haben Bauern an die Regierungen von Württemberg, Baden und Hessen mit der Bitte gewandt, die Bemühungen der bayrischen Regierung zur Verhinderung der Eisenpreiserhöhung zu unterstützen. Ansicht soll das Ergebnis der in Berlin stattfindenden Versprechungen abgewartet werden, bevor bairischerseits weitere Maßnahmen unternommen werden.

"Wohinge deine Worte, Dietrich. Was der Vater noch geben sonne, gab er den Bildern."

"Und du schreist die Strafe, die Vergeltung nicht? Die Gemälde sind der ganzen gebildeten Welt bekannt. Wie kommt es daß ihr Schöpfer sich nicht mit deinem Stimmung dazu bekennt?"

"Du trichtest Kind," entgegnete Melanie mit verschämtem Rufen der Mundwinde. "Weink du, wie hätten es uns so leicht gemacht? Höchst du und für so leicht? Wie wußten jetzt genau, welches berechtigte Auseinander diese Bilder erregen müssten. Dein Vater hatte längst in dem einlaufen Stubenmaier das Genie erkannt. Er zog Schmidwald zu sich heran, er ließ ihm den ersten Unterricht geben, aber er entfernte den Lehrer auch zur nächsten Zeit, noch ehe erneut abriss, was in seinem Schüler stand. Aber wir stützen es. Wir haben den Mann wachsen, und ja, drückt mit eiserner Faust die Blume nieder, die sich von Monat zu Monat schöner entfaltete. Dein Vater sah mit Stolz in diesem Menschen einen Künstler heranreifen. Er gönnte ihm den Aufstieg, aber erst in dem Augenblick, als er sah, daß Schmidwald, den ich bisher im Dunkeln gehalten hatte, sich zu einer Gestalt für seinen eigenen Ruhm auswuchs, da änderte er auf meine Anweisung hin sein Verhalten. Schmidwald arbeitete im Atelier deines Vaters. Es bedurfte unserer ganzen Aufmerksamkeit, um zu verhindern, daß er empor kam. Er glaubte an deinen Vater, an dessen Künstler, an sein Wohltätigkeitsamt, — dann — dann wurde er stark. Wir brachten ihn in ein Sanatorium. Dort durfte er nicht mehr malen. Seine Lunge vertrug es nicht. Wenige Monate später kam der Aufzähmungsbruch deines Vaters."

"So hat auch der Vater an ihm gesündigt?"

"Es galt seinem Ruhm, daß ist keine Sünde."

"Ginem Menschen das Beste zu schenken, was er bekommt? Ihn geistig zu knebeln. — Künster, das ist ein Verbrechen, das zum Himmel schreit. Das einzige, was wir an Schmidwald tun können, ist gutmachen, so rasch als möglich."

Geschäftsführer (folgt.)

Aus dem Gerichtsaal

Amtsgericht Dresden.

Sensiblische Bestrafung wegen unberechtigtem Begegnen von Erwerbstätigenunterstützung.

Der 1891 geborene, jetzt in Weißdorf wohnende Geschäftsführer Eugen Bruno Großmann hatte sich wegen Betrug vor dem Amtsgericht Dresden zu verantworten. Der Angeklagte, der vorbeikratzt ist, bezog einmal längere Zeit hindurch die übliche Erwerbstätigenunterstützung. Während dieses Zeitraumes habe er andererseits aber auch bedeutende Einnahmen zu verzeichnen gehabt, die er verdeckt hat, zu melchen, was jedoch nicht geschehen ist. Es gilt für erwiesen, daß Großmann nach den Bestimmungen, betreffend die Regelung der Erwerbstätigenunterstützung, rund 70 Reichsmark zu viel Unterstützung bezogen hat. Das Urteil lautete wegen Betrugs auf zwei Monate Geldstrafe und 1000 Reichsmark Geldstrafe, billigerweise zu weiteren zwanzig Tagen Gefängnis als Erstrafe.

*

Gemeinsames Schöllengericht Dresden.

Am 22. September vorherigen Jahres erschien sich im Stadtteil Dresden-Vlačevište an der Ecke Emser Allee und Vogelmeier ein bestieter Zusammenstoß zwischen dem Kraftwagen des Postfördertors Marcus Leopold Adolf Schröder und einem Kraftfahrer. Letzterer war der Polizeiwachmeister Schmidtsen, der bei dem Zusammenstoß auf die Straße gestoßen und mehrfach verletzt wurde. Auch seine Beagletrine, die sich auf dem Sozialblatt befand, erlitt unter anderem einen Nasenbruch. Kraftfahrer Schröder war nach den polizeilichen Feststellungen auf der schuldnaren Seite angetreten und zur Verantwortung genommen worden. Wegen Übertretung der Kraftverkehrsbestimmungen und fahrlässiger Abreverkehrung hatte er einen Strafbefehl über 100 Mark Geldstrafe angetragen erhalten, daneben aber Einschrank erheben und unter auf gerichtliche Entscheidung zu stellen. Am Montag stand deshalb vor dem Gemeinsamen Schöllengericht Dresden Verhandlung an. Polizeiwachmeister Schmidtsen batte sich dem Verfahren als Nebenkläger angegeschlossen. Der Angeklante bekannte, fahrlässig gehandelt zu haben, die Schuld treffe vielmehr den Motorradfahrer, der offenbar mit einem unheimlichen Tempo die Emser Allee entlang gefahren kam. Die Beweiseherabnahme ergab die Schuld des Angeklagten. Das Gericht erkannte im Sinne der Anklage auf 100 Mark Geldstrafe.

Berrettung wegen Besiedlung durch die Presse.

Der verantwortliche Redakteur der "Mehrheit" Adolf Scherling, wurde vom Amtsgericht Meilen wegen eines beschämenden Artikels zu 700 Mark Geldstrafe verurteilt.

Geschäftliches

8. Im Seelen des Steinbodes. Unter diesem Motto erschien in den nächsten Wochen in unserer Zeitung eine originelle Unterhaltung der bekannten Künstler Edouard Schönenberger a. R. — Der Steinboden steht schon früher als besonders wertvolles Tier, heute ist er als Schuhmarke für gute Schuhcreme bekannt. Vädo, diese Edelpaste, sollte in jedem Haushalt verwandt werden. Ein Verlust übergeht. Die Füfung für alle heißt deshalb: „Nimm Vädo!“

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant!

Schmerzender Lorbeer.

Roman von Magda Trott.

Copyright by Verlag & Comp. Berlin & M. Nachdruck verboten.

14. Fortsetzung.

Ihr dunkles Auge glühte auf. „So sollst du es erfahren. Dietrich. Du selbst würdest dir die Last auf die Schultern, aber du willst es nicht anders. Vor dem großen Toten, der im Grabe ruht, wirst du wohl zu viel Glückrath haben, daß du ihn nicht mit Schmutz beworfen lädst. Viktor Schmidwald darf nicht mehr malen. Es würde sonst der Welt offenbar werden, daß es noch einen höheren gibt, als es der Vater war.“

„Den Ruhm des Vaters kann keiner kleineren, der steht seitlich. Und wenn ein anderer Großer entsteht, so tut das dem Dahingegangenen keinen Abbruch. Der Künstler aber muß ein Mann erhalten bleiben, der so schönes schafft, wie dieser da.“

„Kunst gut, Dietrich, so schlage dich mit deinem Eigentum selber an das Kreuz. Dein Vater brauchte das Genie dieses Mannes, um der Große zu bleiben, der er bis zu seinem Tode war.“

Dietrich preßte die Hände an die Stirn. „Ich verstehe dich nicht. Mutter. Ich kann es nicht glauben, was mit deiner Worte zu sagen scheinen. Ich mache, was man sich leise zusüstet erzählt, daß der Vater sei zwei Jahren nicht mehr die alte Kraft besaß, da er ein gebrochener Mann war, der den Keim des Todes in sich hütete und sich zu seinem Werke mehr aufzutragen sonnte? Man hatte sich damals in Münzen so erzählt, dann wurden die Zweifel Lügen gestraft durch die beiden Gemälde, durch das Gegeigneter und durch die Wallküren. Sieh mich nicht so stark an Mutter. Es ist mir, als könnte etwas Entgegnetes auf mir. So sprich doch. Was es ja mit Vater?“

„Se es es also doch durchgesetzt,“ murmelte Jean Roscher vor sich hin. Dann richtete sie sich wieder empor.

„Und was haben die Schwäger gejagt, als die Bilder erschienen sind?“ — —

„Tut es sich selbst übertragen habe, daß doch eine eintretende Erklärung in diesem Falle gottlob eine vorübergehende gewesen sei.“

„Vergangene Tage vor seinem Tode hat mir mein Vater die Hand gedrückt. Er hat mit damu seinen Dank gezeigt, für das was ich für ihn getan habe. Nicht für das Höchstsein seines Lebens. Er dankte mir für mehr, denn ich war es die dafür sorgte, daß er als krankhafter Künstler am Himmel der Kunst verlor, nicht erst langsam verblieb. Die Welt trauert heute um einen Mann, der ihr noch außerordentliche Kunstwerke geschenkt hätte, wenn nicht das unerbittliche Schicksal ihn jäh aus ihrer Mitte gerissen hätte. Man würde nicht so trauern, wenn man wüßte, daß Professor Maximilian Roscher nicht mehr fähig gewesen war, auch das kleinste Bild zu entwerfen und auszuführen.“

„Sprich weiter, es ist mir, als hättest du mir noch Furchtbarteres zu sagen.“

„Der Ruhm deines Vaters ist mein eigener gewesen. Ich würde elend umkommen, wenn man an diesen Ruhm geknüpft hätte. Es hat genug gestotet, deinen Vater dazu zu bringen, einen kleinen Wurm zu zerstreuen, damit seine starrende Kraft besser zur Geltung kam. Na, was liegt denn an solch einem Menschen. Aber dein Vater mußte gehalten werden, sei es auch durch Schuld, sei es durch Verbrechen. Es ist auch keine Schuld, wir haben längst gutgemacht, was ich verbrach! Ich fühle keine Reue, ich trage auch die Konsequenzen, und du wirst mir dabei helfen.“

„Wer ist der Schöpfer jener Bilder? Wenn Vater seit zwei Jahren ein gebrochener Mann war, wer kann das Gegeigneter? Wer die Wallküren?“

„Er malte sie, er mußte sie der Welt wegen malen, denn wir durften keinen Anhalt bieten, um uns derselbst einzustellen. Es kostet viel, bloß zu stellen. Er malte sie, aber gemeinsam mit ihm malte auch ein anderer. Der, der die Rosenbank gemalt hat, der hat auch das Gegeigneter und die Wallküren geschaffen.“

Ein erstickter Ausruf brach aus Dietrichs Brust.

— „Der Vater ein Dieb! Gejagt die Bilder — Einem anderen gep

Biertes Blatt

Nr. 32

Dienstag, den 7. Februar

1928

Die industrielle Entwicklung im Plauenschen Grund und Umg.

Bearbeitet von Gewerbeoberlehrer Söhnel, Kreital. und Geschäftsführer Karl Tögel.

II.

Auch regte der Bergbau unmittelbar zur Gründung von solchen gewerblichen Betrieben an, für die die wohlfühlere Steinzeile an Stelle der bisherigen Holzkohle ein unbedingtes Lebensbedürfnis darstellte, z. B. Glas-, keramische und chemische Fabriken. Bereits 1793 wurde vom Besitzer des Postchappier Rittergutes, dem Reichsgrafen Ernst Heinrich von Hagen, eine Glashütte, 1799 eine Ziegelei und zwei Jahre später eine Glashütte, die "Blauberg" auf Steinkohlefeuerung eingefügt war, gegründet und 1808–1814 vom staatlichen Steinkohlenwerk eine Steinzeug- und Töpfereienfabrik erbaut. Die Entstehung der Slemensglashütte in Kreital-Döhlen reicht ebenfalls bis ins Jahr 1801 zurück. Diese angeführten Betriebe gehörten in ihrer Art mit zu den ersten und ältesten unserer gesamten sächsischen Industrie. Einer vornehmung bedarf die König-Friedrich-August-August-Hütte, die noch heute im Volksmund der "Eisenhammer" heißt, und die ganze Entwicklung der großen deutschen Eisenindustrie miterlebt hat. 1792 eröffnete erstmalig im Tal die lonten Schläge seines mechanischen Hebelehammers, dessen Triebwelle durch ein Wasserrad in Bewegung gesetzt wurde. Im Jahre 1827 ging der "Eisenhammer" in den Besitz des Freiherrn von Burgk über, der daselbst eine Gießerei, eine Maschinenwerkstatt und im Jahre 1840 den ersten, mit Rost betriebenen Hochofen in Sachsen errichtete. Carl Friedrich August, Freiherr von Burgk ging somit zuerst zur Selbstherstellung des gleich und schmiedbaren Eisens,

mit dessen damals noch überaus schwieriger Einführung man sich bis dahin begnügt hatte, im Plauenschen Grunde über Spä-

ter wurde die König-Friedrich-August-Hütte in eine A.-G. umgewandelt und 1922 kam sie in den Besitz der Sächs. Maschinenfabrik vorm. Mich. Hartmann. Von den älteren Unternehmungen des Plauenschen Grundes, die ebenfalls eng mit der Geschichte der Frühzeit sächsischer Industriearbeit verknüpft sind, seien noch erwähnt: die ehemalige chemische Fabrik von Prof. Reichardt und die Samfabrik von Gebr. Bernadi, die 1893 die Gebrüder Sobey in eine Zedersfabrik umbauten, die Anteilsgesellschaft Schamottefensfabrik, die Thodesche Papier- und die Römerich-Schmelztiegelziegelfabrik, jetzt Hainsberger Tonwaren- und Schmelztiegelwerke.

Ein großer Teil der heutigen Industrie geht nicht auf die ältesten Quellen zurück, sondern sollte erst durch die Erbauung der sächsischen Eisenbahn und deren Anschluss an das deutsche Eisenbahnnetz zur rechten Entwicklung gelangen.

Die ehemalige "Albertsbahn", die bereits im Jahre 1839 geplant, doch erst 1854 erbaut wurde, bildete das erste Glied der wichtigen Ost-West-Eisenbahn Sachsen's, die den Plauenschen Grund in seiner ganzen Länge durchfährt, seine Industrie mit der Wasserader des nahen Elbstromes verbindet und dadurch einen direkten Verkehr mit ganz Deutschland, den europäischen Staaten und Übersee ermöglicht.

Sicher ist, daß in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts diese bevorzugte Route an zwei Hauptverkehrslinien entscheidenden Einfluß auf die bedeutsame Entwicklung von Industrie und Bergbau, Handel und Gewerbe unseres Bezirkes gewonnen. Die erste Anlage der Bahn stützte sich selbstverständlich auf die Wirkung des Steinkohlenbergbaus, denn bevor noch zu ihrem Bau angesetzt wurde, hatten mehrere Schach-

anlagen sich die Gleisanschlüsse gesichert. Hierzu folgten ihnen jedoch die Industrieanlagen sehr schnell, so daß sich vortreffliche Beziehungen aller Art anbahnen konnten.

Schon 1856 zweigte sich die "Windbergbahn" von der Hauptlinie Dresden–Tharandt ab. Auch sie wirkte sich nicht nur günstig auf das Gedächtnis der überaus zahlreichen, rechts der Weißeritz gelegenen Kohlenhöhlungen aus, sondern ermöglichte auch, daß industrielle Neuerfindungen denen die zu stark besiedelte Niederung keine bequemen Gleisanschlüsse mehr boten, von den sanften Talhängen und dem anschließenden Höhenrücken mit den Ortschaften Birkigt, Bittersee, Bannewitz, Kleinnaundorf usw. Befrei ergriffen konnten. Da in abschöbbarer Zeit der Bergbau aufhören wird, ist hier den mahachenden Stellen ein neues Betätigungsgebiet erschlossen, industrielle Unternehmungen annehmen und für den gut geschulten Arbeiterstamm Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Trotz der wirtschaftlichen Rüte unserer Tage dürfen wir nicht unterlassen, an künftige Planungen im Auge zu behalten, um das "Gut vorzubereiten, das Beste vorzubereiten".

Die Abzweigbahnen Hainsberg–Nabburg–Dippoldiswalde und Döbschappel–Wilsdruff kamen der geschäftlichen Ausbreitung der Holzindustriezone von Rathenau und Wilsdruff insonderheit zu gute. Dank der erzielten Annäherung der Ländere in Folge der Neubebauung von Handel und Verkehr in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts fanden sie für ihre Qualitätswaren in allen Weltteilen einen Absatz und trugen bei, den Ruf unseres Industriebezirkles im Welthandel zu erhöhen. (Fortsetzung folgt.)

ben bereits 16 Vereine sich eine eigene Sommeranlage schaffen können. Aus dem Bericht des Vorstandes Dr. Brunner-Dresden war zu entnehmen, daß es ihm gelückt sei, unter außergewöhnlich günstigen Bedingungen ein verbandseigenesheim in der Wiener Straße in Dresden zu erwerben.

Von den 42 Anträgen, die nach der Entlastung der Funktionäre den ganzen Nachmittag bis in den späten Abend hinweg in Anspruch nahmen, sind besonders hervorzuheben: Zur Deduktion des etwa 17500 Mark erforderlichen Haushalts für 1928/29 wurde eine Kreislaufsteuer beschlossen, die für Kinder 25 Pf., für Jugendliche 50 Pf. und für Vollmitglieder 90 Pf. beträgt. Als Umlage für das Kreisheim wurde auf die Dauer von drei Jahren eine Gesamtsumme von 3 Mk. für Vollmitglieder und 2 Mark für Jugendliche genehmigt; die Rückzahlung der Hypotheken ist dann erfolgt. Die Neuwahlen ergaben: 1. Vorsitzender wieder einstimmig Dr. Brunner-Dresden, Schwimmwart Dehnigen-Deipen, als Verbandswart Albert-Chemnitz und als Beisitzer wieder Dehnigen-Deipen. Das Schiedsgericht setzt sich zusammen aus Bergmann, Kirsch und Wahl jun.

Bogen

Hannemann genen Bogener unentstehend war das Ergebnis des Hauptkampfes der Verbandsverbände in der Dortmunder Westfalenhalle. Sollte es wahrscheinlich, daß Hannemann am 8. Mai in Dortmund zum Titelkampf um die Schwergewichtsmeisterschaft gegen Diener antreten wird.

Der Schwergewichtsmeister hält Vorlesungen. Gene Tunney, der Weltmeister im Schwergewicht, ist in Amerika ob seiner Größe berühmt. Bevor er zum Kampf im Ring antrete, trainiere er nicht nur seine Muskeln sondern auch sein Gehirn. Seine bevorzugte Lektüre vor einem Boxkampf sei Shakespeare. Nun hat tatsächlich die Yale-Universität den Weltmeister zu einer Serie von Vorträgen über Shakespeare eingeladen. Professor Phelps, der Literaturhistoriker der Universität, erklärt, die Shakespeare-Kenntnis Tunneys sei wirklich außerordentlich.

*

Wintersport

Das genane Ergebnis der Eis-Schnelllauf-Weltmeisterschaft in Davos beweist so recht die große Überlegenheit der nordischen Eisportler. 1. Thunberg-Finnland 193,87 P.; 2. Wallangrud-Norwegen 194,88 P.; 3. Evenen-Norwegen 194,86 P.; 4. Parken-Norwegen 195,08 P.; 5. Staafström-Norwegen 195,25 P.; 6. Melde-Norwegen 196,41 P.; 7. Carlén-Norwegen 196,20 P.; 8. Augren-Norwegen 199,76 P.; 9. Badman-Finnland 200,11 P.; 10. Stutnabb-Finnland 200,43 P.; 11. Anderen-Schweden 201,18 P.; 12. Rumba-Lettland 203,15 P. An 13. und 14. Stelle kamen die Österreicher Pollack und Jungblut ein, an 19. und 20. Stelle die Deutschen Mayke und Vollstedt.

Sport

Turnen

Der Enkel Jahn beim 14. Deutschen Turnfest. Der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika als Turnlehrer lebende Friedrich Ludwig Jahn, der einzige Nachkomme des Turnvaters Jahn, wird mit seiner Familie das 14. Deutsche Turnfest in Köln besuchen. Ein weiterer verdienter Turner, der Begründer und Vorsitzende der Turnerschaft von Rio Grande do Sul Alons Friedrichs, der in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag feiert und aus diesem Anlaß die Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft erhielt, wird ebenfalls beim Deutschen Turnfest die Turner Brasilens führen und den Bau und seinen großen Verein, den Turnerbund Porto Alegre vertreten.

*

Fußball

Die Verbands-Fußballspiele im Reich am Sonntag brachten in Norddeutschland eine Niederlage des Hamburger SV, durch Sperber mit 1:2 und einen 3:0-Sieg von Victoria über Holstein-Kiel. In Süddeutschland gewann Preßlau SG, 08 die mittelschlesische Fußballmeisterschaft mit 6:0 gegen Schiller SG, Oels. In Mitteldeutschland legte in Nordwestsachsen Wittenberg mit 5:3 über Sportfreunde Victoria mit 2:1 über Wacker. In Mittelsachsen gab es einen 6:0-Sieg des FC Chemnitz über Preußen Chemnitz. In Süddeutschland gab es zwischen SpVgg Fürth und Bayern München.

*

Schwimmen

Tagung der sächsischen Schwimmer in Leipzig

Der Kreis 7 (Sachsen) des DSB, hielt am Sonntag in Leipzig seinen ordentlichen Kreis-etag ab, bei dem 55 Vereine mit 419 Stimmen vertreten waren. Aus den einzelnen Referaten ist zu entnehmen, daß der Schul-Schwimmunterricht eine ständige Fortentwicklung genommen hat. Das ist vom Schwimmbetrieb im allgemeinen zu sagen. Der Werbung des Kreises im Juli brachte einen vollen Erfolg. Der Badesaal macht gute Fortschritte. So hat Weltrekord Mathiess aus dem Jahre 1914,



Austrag der Schnelllauf-Weltmeisterschaften in Davos

Gerd Thunberg hat sein ehrgeiziges Ziel erreicht und auf seinem Europameisterfest auch den Weltmeisterstitel im Eis-Schnelllauf hinzuergötzt. Als um 9 Uhr morgens mit den 1500 Metern begonnen wurde, lag die Eisbahn noch bei 16 Grad Celsius im Schatten der Berge, aber es herrschte völlige Windstille. Thunberg (Europameister) hatte das Podium mit Evenen (Weltmeister) zusammengeführt, ein Kampf der ganz Großen. Mann gegen Mann, über 1500 Meter. Als Thunberg offensichtlich beiden gewann, und der Weltmeister lächelte klar geschlagen war, schaffte beeindruckter Jubel in der weiten Runde. Mit 1 Minute 18,8 Sek. ist Thunbergs Zeit nur 1,4 Sek. hinter dem Weltrekord Mathiess aus dem Jahre 1914.

Aus aller Welt

Ein neuer Pfandleihskandal in Berlin

Wie die Berliner Abendblätter wiederten, schwört gegen einen im Berliner Zentrum wohnenden konzessionierten Pfandleiher wegen Betrugs wie im Falle Bergmann ein Strafversfahren. Dem Hofbeamten konnte sich der Pfandleiher durch die Flucht entziehen.

Es handelt sich um den konzessionierten Pfandleiher Bernhard Winter, der in der Friedrichstraße eine sehr elegante eingerichtete Pfandleihe besitzt. W., der Tschechoslowake ist, wurde im Jahre 1919 trotz des Einspruches des Reichsverbandes der Pfandleiher Deutschlands vom Berliner Stadtausschuß die Konzession zum Betrieb der Pfandleihe ertheilt.

*

Ein "schöner Freund". In einem Hause im Norden Berlins hatte man den 46-jährigen Händler Bergmann in der Küche mit Gas vergiftet tot ausgefunden, während sein Freund, der 34 Jahre alte Uhr-



Vom internationalen Schwimmfest in Berlin

(Olympia-Vorprüfung)

Von links: Arne Borg (Schweden), Erich Rademacher (Deutschland), G. Wönnel (Schweden). — Rechter konnte sich gegen die Deutschen nicht behaupten. Nur Arne Borg gewann das 1500-Meter-Schwimmen in 21:00 Min. überlegen. Als zweiter ging Reibel (Magdeburg) in 22:02 Min. (deutscher Rekord) durch. Sie und Melling den französischen Rekordträger Louis (Paris) 22:22 Min. Am 400-Meter-Kreislauf wäre Arne Borg bei nahe vom Deutschen Meister Heinrich Weigert gestoßen worden, der 1/4 Sek. früher am Ziel ankam. Die deutsche Wasserball-Mannschaft schlug die belgische mit 8:2 und die tschechische mit 4:1.

macher Brüning, scheinbar bewußtlos neben dem Toten im Bett lag. Brüning, der sofort wieder zu sich kam, erklärte, daß er und Bergmann gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten. Die polizeilichen Feststellungen hatten jedoch das Ergebnis, daß Brüning unter dem dringenden Verdacht, seinen Freund getötet zu haben, verhaftet wurde.

Versicherungsbetrug eines Rennstallbesitzers. Am 8. Dezember brannte auf der Telgter Hennabahn bei Münster eine Rennbahn nieder, in der 22 Pferde des Rennstallbesitzers Koninkx untergebracht waren. Zehn Pferde, darunter die besten des Stalles, ferner zwei Württembergische und zwei Zöhlener verbrannten. Die Schuld wurde zunächst der Stallwache zugeworfen. Bald wurde jedoch bekannt, daß die finanzielle Lage des Rennstallbesitzers, eines Holländers, nicht erfreulich war. Es trat der Verdacht der Brandstiftung auf. Nun wurde Koninkx, als er sich auf dem Wege nach Holland befand, in Münster wegen Verdachtes der Brandstiftung und des Versicherungsbetruges verhaftet.

Hilf. Doktor untersucht Primaner. Dem Askanischen Gymnasium in Berlin ist trotz des Protestes der Elternschaft und der Lehrerschaft eine in den 30er Jahren stehende Schulärztein zugewiesen worden. Ohne sich um die Proteste zu kümmern, wollte die Ärztin die Schüler der mittleren und oberen Klassen untersuchen. Die Schüler verweigerten jedoch die Untersuchung. Die Schüler verweigerten jedoch die Untersuchung. Die Schüler verweigerten jedoch die Untersuchung.

Blutiger Kampf mit Autobanditen. In der Nähe von Lemberg hat sich auf einem kleinen Platz ein blutiger Überfall ereignet, dem im ganzen sieben Personen zum Opfer gefallen sind.

Vom Karnevalssball in den Tod gegangen. Der Blaue Bärder Soher und seine Freunde, eine 16% Jahre alte Angeklagte, besuchten den Ball dort bis vier Uhr morgens mit Tanz und denabten sich dann in die Wohnung Sohers, wo sie sich in der Küche mit Gas vergiftet. Das Vieleshaar ging in den Tod, weil es sich nicht trennen konnte und Soher ein vermögendes älteres Madchen heiraten sollte.

Wortherkunft mit vergiftetem Bier. Im Mittwoch bei Alschaffenburg verlor ein Wirt seine Frau durch vergiftetes Bier ums Leben zu bringen. Als die Frau das Getränk verweigerte, verschüttete der Mann es ihr gewollt in ein Maßkrüppel. Bei seiner Verhaftung gestand er sich leichtig.

Eine Kranken im Bett verbrannt. In Wismar wurde das dreiköpfige Konfektionshaus der Firma Bensin von einem Großfeuer heimgesucht, das das Gebäude vollständig in Asche leiste. Trotz sofortigem Ingredien der Feuerwehr war an eine Rettung des Gebäudes nicht zu denken, da starker Wind die Flammen immer wieder entfachte. Der Geschäftsinhaber war mit seiner Familie abwesend, doch seine durch Schlaganfall gelähmte Schwiegermutter hilflos im Bett. Da das ganze Haus verqualmt war, konnte man nicht an ihr ansetzen und trug sie, bei den Aufsichtsräten, zu ihrem Badezimmer. Eine Kranken im Bett verbrannt. An Wismar wurde das dreiköpfige Konfektionshaus der Firma Bensin von einem Großfeuer heimgesucht, das das Gebäude vollständig in Asche leiste. Trotz sofortigem Ingredien der Feuerwehr war an eine Rettung des Gebäudes nicht zu denken, da starker Wind die Flammen immer wieder entfachte. Der Geschäftsinhaber war mit seiner Familie abwesend, doch seine durch Schlaganfall gelähmte Schwiegermutter hilflos im Bett. Da das ganze Haus verqualmt war, konnte man nicht an ihr ansetzen und trug sie, bei den Aufsichtsräten, zu ihrem Badezimmer.

Der Enkel Jahn beim 14. Deutschen Turnfest. Der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika als Turnlehrer lebende Friedrich Ludwig Jahn, der einzige Nachkomme des Turnvaters Jahn, wird mit seiner Familie das 14. Deutsche Turnfest in Köln besuchen. Ein weiterer verdienter Turner, der Begründer und Vorsitzende der Turnerschaft von Rio Grande do Sul Alons Friedrichs, der in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag feiert und aus diesem Anlaß die Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft erhielt, wird ebenfalls beim Deutschen Turnfest die Turner Brasilens führen und den Bau und seinen großen Verein, den Turnerbund Porto Alegre vertreten.

*

Fußball

Die Verbands-Fußballspiele im Reich am Sonntag brachten in Norddeutschland eine Niederlage des Hamburger SV, durch Sperber mit 1:2 und einen 3:0-Sieg von Victoria über Holstein-Kiel. In Süddeutschland gewann Preßlau SG, 08 die mittelschlesische Fußballmeisterschaft mit 6:0 gegen Schiller SG, Oels. In Mitteldeutschland legte in Nordwestsachsen Wittenberg mit 5:3 über Sportfreunde Victoria mit 2:1 über Wacker. In Mittelsachsen gab es einen 6:0-Sieg des FC Chemnitz über Preußen Chemnitz. In Süddeutschland gab es zwischen SpVgg Fürth und Bayern München.

*

Schwimmen

Tagung der sächsischen Schwimmer in Leipzig

Der Kreis 7 (Sachsen) des DSB, hielt am Sonntag in Leipzig seinen ordentlichen Kreis-etag ab, bei dem 55 Vereine mit 419 Stimmen vertreten waren. Aus den einzelnen Referaten ist zu entnehmen, daß der Schul-Schwimmunterricht eine ständige Fortentwicklung genommen hat. Das ist vom Schwimmbetrieb im allgemeinen zu sagen. Der Werbung des Kreises im Juli brachte einen vollen Erfolg. Der Badesaal macht gute Fortschritte. So hat Weltrekord Mathiess aus dem Jahre 1914,

Briefkasten

Mitteilungen werden unverzüglich erneut oder ohne Vorwage

Durchläufige Anschriften: Dr. Buerkner.

G. Q. 4502. Jr. Masseuse. Unsere Kunst ergänzt in liebenswürdiger Weise. Dr. M. wie folgt: Die Staatsauskalt nimmt keine Ausmiedungen bis 1932 mehr an, weil die Kurse überfüllt sind. Unterricht ist im ersten Halbjahr nur vormittags, später 3 mal wöchentlich, auch nachmittags. Das Schulgeld beträgt 30 Pf. monatlich. Weitere Ausgaben an Versicherung, Abzugungsgebühren usw. kommen dazu. Arbeitsamt wird nicht getragen, sondern Schwesterntracht mit Händchen und weicher Schürze, höhere Schulbildung und Kleidzeugnisse sind erforderlich. Alter 18 bis 40 Jahre, Töchter von Aerzten erhalten Vorfahrt. Die Ausichten sind nicht als gut zu bezeichnen, haben doch bis heute, die im Oktober entlassenen Schülerinnen bis auf 4-5 keine Anstellung erhalten können. Ende März werden weitere 25 entlassen, ohne daß Aussicht auf ein Unterbringen vorhanden ist. Um keine Enttäuschungen aufzutreten, ist aber Vorsicht bei diesem Vetus geboten.

D. R. 18. 98. Münzen. Die vielen von Ihnen angegebenen Münzen sind äußerst geringwertig. Es erfordert sich deshalb, die eine Mark, die etwa in Summa herauskommen würde, im einzelnen zu errechnen.

G. Q. 19. 98. Eine Quadratrate, wieviel Quadratmeter hat sie? — Die bayrische Quadratrate hat 8,51, die preußische aber 14,185 Quadratmeter. — Das alte Complet aufzufinden, wird recht schwer fallen. Damals gingen diese Werke von Mund zu Mund, nur wenige aber wurden aufgeschrieben. Dem Unterricht ist der von Ihnen angegebene Vers gänzlich unbekannt.

U. G. 20. ost. Muß ich die Rechnung bezahlen? Am 1. Jan. d. J. starb mein Mann, Inhaber eines Colonialwarengeschäfts. Am 18. Jan. 1928 bekam ich eine Rechnung über 87.800 vom 17. Jan. 1927. Ich führte das Geschäft jetzt weiter und möchte nun gern wissen, ob ich die Rechnung, von deren Existenz ich nichts weiß, bezahlen muß. Die Ankunft der Ware ist mir bekannt, aber ob die Rechnung unbezahlt blieb, weiß ich nicht. Kleines Wissens haben wir stets nach einem Vierteljahr jede Rechnung bei der Firma bezahlt. — Sie führen das zum Nachlaß Ihres Mannes gehörige Handelsgeschäft fort. Nach § 25 und 27 BGB, halten Sie daher für alle im Betrieb des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten Ihres Mannes. Daß die Rechnung bezahlt ist, müssen Sie beweisen. Gelingt Ihnen das nicht, so bleibt nichts übrig, als zu zahlen.

D. M. 40. np. Kündigung. Für meinen Betrieb habe ich eine Werkstätte seit 1904 inne. Im Jahre 1921 wurde das Haus verkauft; der neue Besitzer drängt auf Rückumzug, da er den Raum als Autogarage benötigt. Er hatte mir bereits einen anderen Raum angeboten, den ich aber nicht gebrauchen konnte. Wie habe ich mich zu verhalten? — Ihr Vermieter kann Aufhebung des Mietvertrags nur verlangen, wenn er Eigenbedarf hat, also die Werkstätte selbst braucht. Das muß er beweisen. Sonst kann er nicht kündigen. (§ 4 BGB).

A. M. 41. Jr. Ist die Witwe Universalerbin? Wir sind kinderlos verheiratet. Würde die Witwe, bei eventl. Tod des Mannes, alles was an Geld, Möbeln usw. da ist, erben? Sind die Geschwister des Mannes bzw. deren Kinder erbberechtigt? — Geschäftlich erhält die Witwe die Hälfte des Nachlasses zugleichlich des Voraus (Hausrat) und die Geschwister die andere Hälfte. Bleibt aber der Erblasser ein Testament, so kann er seine Witwe als Universalerbin einsehen. Die Geschwister haben kein Pflichtstellrecht.

J. Q. 40. Jr. Vorgeltig. Ich leide als 75jähriger an Impotenz. Welche Mittel könnte man dagegen anwenden? — Eine derartige Auskunft dürfen Sie von einem Briefkastenonton nicht erhalten. Gehen Sie zu einem Arzt, der den Grad Ihres Leidens feststellen und seine Ursachen prüfen wird. Er wird dann wissen, aus welcher Art Ihnen geholfen werden könnte.

M. R. 50. 98. Wo wird am meisten gesegelt? Ist es wahr, daß Sachsen das Land der Segler sei. Man behauptet, nirgends wäre der Segelsport so verbreitet als in Sachsen. — Der Deutsche Seglerbund, in dem etwa 80 000 Segler zusammengefaßt sind, der die Organisation darstellt, der nur verhältnismäßig wenig Außenreiter fernsteht, brachte erst vor wenigen Wochen in der D.R. eine Mitteilung, nach der Sachsen etwa 28 000 männliche und 2000 weibliche Segler als Bundesmitglieder aufweist. Der Bau Mitteldeutschland zählt 13 000, Norddeutschland 10 000, Süddeutschland 7000 Segler etwa. Alle anderen Gare bleiben zum Teil ganz beträchtlich darunter. So sind z. B. in Ostpreußen nur 1000 Segler, aus Schwaben gar nur 540 verzeichnet.

G. Q. 51. Jr. Tintenflecke im Regenschirm. Mein brauner Regenschirm wird von groben Tintenflecken verunstaltet. Wie kann ich sie beseitigen, ohne den brauen Farbe zu schaden? — Sie machen den Unterkiel wirklich neugierig. Er möchte zu gern wissen, wie in einem Regenschirm große Tintenflecken kommen, während er sich nicht denken kann, daß Sie in einem Tintenregen geraten seien. Die Kleide selbst könnten Sie wohl etwas bleichen; außerdem von Bleichmittel und besonnen würde das verursachen, je länger, je besser, aber die Farbe wird natürlich angegriffen. Sie werden in dem Fall wohl auch gar nicht das kleinere Uebel wählen können, denn beide dürften gleich groß sein.

G. Q. 54. np. Postlagernd. Ergänzend zu unserer Notiz, daß im allgemeinen keine Befreiungen für Postlagerungen bestehen, teilt uns ein Vater noch mit, daß Personen, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bei Aboholung auf Verlangen glaubhaft nachweisen müssen, daß ihre Eltern, Erziehungsberechtigten, ihre Veit- oder Vroherren mit der Aboholung einverstanden sind. Die Erklärung kann schriftlich oder mündlich erfolgen. Eventl. kann verlangt werden, daß die Unterschrift in der Erklärung beglaubigt wird. Eventl. muß das Alter nach schriftlichem Ausweis geprüft werden. — In der Praxis ist es aber so, daß die Postbeamten in den allermeisten Fällen diese äußerst logische Bestimmung dahin beachten, daß sie nach nichts fragen.

W. G. 52. di. Kindsslekte in Lederschuhen. Ich habe die Ungezwöhnlichkeit, die Söhnen neuer Lederschuhe vor dem Gebrauch mit Kind eingureiben. Dabei ist jedoch fastlich das Kind in das Oberleder gedrungen, so daß nun häßliche dunkle Flecken an den Seiten und auch an den Spangen meine ganze Freude an den neuen Schuhen verderben. Wie kann man die Flecken entfernen? — Da kann kein Kether, kein Benzol und kein Salzmakgeist was dran machen; die Kindsslekte bekommen Sie aus dem Leder nicht heraus. Aber einen Vorschlag zur Güte: Sagen Sie sich nicht über die Flecke, sondern reiben Sie den ganzen Schuh mit Kind ein, er wird dann zwar beträchtlich dunkler, als er ursprünglich war, hat aber doch wieder gleichmäßige Färbung. Wenn Ihnen das nicht gefällt, hilft nur schwärzen.

G. M. 53. 98. Kraftwagenführer. Bitte geben Sie uns Ihre Adresse an oder befreien Sie sich selbst nach der Schriftstellung. Dann werden Sie die Auskunft erhalten.

S. G. 54. 98. Schachvereine. Ich habe die Absicht, einem Schachverein beizutreten und bitte um Mitteilung von Adressen. Das liebste wäre mir Angabe der Dresdner Vereine. — Dresdner Schachverein, Vorsitzender: Otto Krüger, Leubniger Str. 2a, 1; Verein Schachfreunde, Vorsitzender: Emil Müller, Feldherrenstraße 25, 3.

M. St. 42. 98. Harzfluh an Pflischbäumen. Ich würde gern ein Mittel gegen Harzfluh an Pflischbäumen. Der Baum ist jung; gedingt habe ich ihn nicht; an Kalk dürfte es kaum fehlen. Wenn der Baum an Harzfluh leidet, so ist er stark.

Ob aber die Ursache in dem Baum selbst zu suchen ist oder in seiner Pflege, müßten Sie beurteilen können. Die gefundene Pflege eines Pflischbaums besteht darin, daß der Boden um den Stamm von Zeit zu Zeit zu lockern ist, das sich 20-30 cm tiefe Gruben darin befinden, in die Sie besonders in Wachstumszeit leicht Wasser gießen müssen. Vermeiden Sie gründlich jede Stützfäden, sondern Sie nur Kalk in dem Verhältnis, daß auf 10 qm etwa 1% Pfund kommen. Dem Kalk sind 40 Proz. Kali beizumischen. — Sind die Bäume im Garten an gleichen und zu dünnen? — Diese allgemeine Frage läßt sich so ohne weiteres nicht beantworten, da diese oder jene Sorte Obstspezieller Pflege und Düngung bedarf. Rufen Sie sich von der Landwirtschaftskammer für den Kreisost Sachsen, Abt. Osts. und Weinbau, Dresden-N., Südlichenstraße die entsprechenden Merkblätter senden. In ihnen finden Sie auch alle Angaben über die Düngung von Wein.

D. T. 55. Jr. "Wäschemangelverein". Ein Verein teilt uns liebenswürdigweise mit, daß sich zwar nicht die Wäschemangel in einem Verein zusammengeflossen haben, sondern deren Inhaber in dem Verein der Dresdner Wäschemangelbestreiter, Dresden-N., Geschäftsstelle: Rabener Str. 17. Dieser Verein besteht seit etwa zehn Jahren, verfügt über eine eigene Kaufsstelle für Mangelsachen, Bettwäsche, Decken, und erhebt einen Jahresbeitrag von 2,00 Pf. Von ihm werden auch die Richtkreise für die Standortbenennung von Wäschemangeln ausgesetzt.

M. B. 57. ap. Leberslekte. Seit längerer Zeit treten in meiner Haut kleine Leberslechte auf. Wie lassen sich diese am besten beseitigen? — Es kommt darauf an, in welcher Menge die Flecken auf-

treten. Sind es nur ganz vereinzelt, so empfiehlt es sich, sie durch elektrische Strombehandlung von einem Arzt entfernen zu lassen; denn alle Schälerungen nützen nichts. Wenn die Leberslechte in großer Zahl sich zeigen, sieht man am besten von der nicht in jedem Falle gelungenen Behandlung ganz ab.

D. R. 58. di. Lustgewehr. Bedarf man für ein Lustgewehr einen Wasserschein? — Nein.

H. Q. 54. np. Alimente. Ich möchte gern wissen, bis zu welchem Alter Alimente zu zahlen sind. Das Mädchen ist jetzt 16 Jahre; sie verdient monatlich 20 Pf. Der Vater ist Straßenbahnschaffner; er ist mit einer anderen verheiratet. Hat das Kind später Anspruch an dem Erbteil des Vaters? — Der uneheliche Vater hat bis zum vollendeten 16. Lebensjahr Unterhalt für das Kind zu gewähren. Daran ändert nichts, daß er verheiratet ist. Auf den Verdienst des Mädchens kommt nur info etwas an, als der Unterhaltsbeitrag nach ihrem, nicht nach dem des unehelichen Vaters, bemessen wird. Ein Erbanspruch steht dem Kind gegen den Vater nicht zu.

D. Q. 55. 15. Immer wieder: Haussordnung. Auf unserer Etage sind vier separate Wohnungen. Eine davon hatte der Hauswirt bis Ostern 1928 selbst inne; die nächste Haussordnung wurde auch von ihm erledigt. Nach dem Freiwerden dieser Wohnung hat eine schon dawohrende Partei diese mit übernommen bzw. noch dazu gemietet. Die Frau versprach ausdrücklich, daß die Haussordnung in der alten Weise erledigt werden würde und sie hat das auch bis Neujahr 1927 anstandlos gemacht. Heute erklärte sie jedoch, sie wolle das nicht mehr tun; sie hätte das ja nicht nötig, denn das wäre doch jetzt eine Wohnung. Das stimmt aber nicht, denn Sie müssen immer aus einer Wohnung in die andere durch die Flur gehen, denn es sind zwei getrennte Wohnungen. Wie verhält sich die Sache hier? Ist die Frau in Ihrem Recht, oder muß sie die Haussordnung für zwei Wohnungen erledigen? — Soweit sich das überleben läßt, hat die Partei, die die Wohnung übernommen hat, auch die Haussordnung für diese Wohnung mit übernommen, zuvor der Hauswirt, der früher dort wohnte, sie auch besorgt hat. Im Streitfall muß der Hauswirt entscheiden.

H. Q. 52. np. Mietzinssteuer. Da ich nicht in der Lage bin, die Mietzinssteuer zu bezahlen, wurde mir aus meine wiederholten Besuchen von der Steuerbehörde mitgeteilt, daß die Steuer von der monatlichen Miete meiner Untermieter geplündert würde. Ist die Steuerbehörde dazu berechtigt? Was kann ich dagegen tun? Ich bin völlig mittellos. — Wie kann ein schwedischer Herr englische Sprachkenntnisse am besten vertreten? — Er möchte versuchen, von einem Verlag oder Büro Aufträge in Übersetzungen zu erhalten. Leicht ist das natürlich nicht zu finden. — Wenn Sie Mietzinssteuer nicht bezahlen, obwohl Sie Ihnen nicht erlassen ist, so kann die Steuerbehörde den Mietzins Ihrer Untermieter plündern. Darauf ändert auch nichts, daß Sie mittellos sind. Im Gegenteil haben Sie ja Mietzins von Ihrem Untermieter zu fordern, also die Steuer zu bezahlen; außerdem nehmen Sie auch die Steuer von Ihrem Untermieter in Empfang und sind verpflichtet, sie an den Hauswirt abzuziehen.

H. Q. 53. np. Der Hauswirt holt den Besuch nicht. Kann der Hauswirt meiner gegenwärtig bei mir zu Besuch weilenden Schwester das Haus verbieten, obwohl sie ihm keinerlei Anlaß dazu gibt? — Ich bin erwerblos; habe in D. meinen Wohnsitz dort auch gestempelt. Ist es mir gestattet, mich bei meinen Verwandten in H. auf lange Zeit aufzuhalten, wenn ich die Stempelstelle genau innehalte? — Immer wieder muß gesagt werden, daß der Hauswirt den Besuch Dritter bei einem Mieter nicht unterlassen darf, es müssen denn dafür Gründe vorliegen, die ihn dazu im Einzelfall berechtigen. Ob Sie bei Ihrer Schwester vorliegen oder ob Sie Ihre Verwandte aufsuchen dürfen, kommt auf die Verhältnisse an. Grundsätzlich ist nichts dagegen einzuwenden.

H. Q. 54. np. Zur See. Ich möchte gern aufs Schiff gehen und bitte um Anschriften. Paritätische Hauptschulen befinden sich in Hamburg, Steinholz 9, Bremen, Tannenstraße 30, Stettin, Augustastrasse 23. Alle offenen Stellen werden von den Reedereien den Paritätischen Hauptschulen mitgeteilt. Die Hauptschulen vergeben die Posten in der Reihenfolge, wie sich die Stellensuchenden eintragen ließen.

H. Q. 54. di. Kreisen Bögel Flugzeuge an? Ist es jemals vorgekommen und wahr, daß Flugzeuge durch Raubvögel, besonders durch Adler, angegriffen worden sind, so daß die Insassen sich mit Revolvern verteidigen mußten? — Es wird schwer sein, den vielen Geschichten und Erzählungen, die darüber umgehen und gedruckt worden sind, bis zur urprünglichen Quelle nachzuspüren. Ebenso wie verblüfft erzählt wird, daß Büffel teils gegen die Lokomotiven der Bahnlinien anstreiken, teils vor Schred erstarren und sich überzähnen ließen, teils die Flügel

entflogen, ist es durchaus denkbar, daß auch Raubvögel gegen Flugzeuge zum Angriff vorgingen. Man kann, wenn so etwas erzählt wird, wohl skeptisch sein, weil das Übertrieben in der Natur gar vieler Menschen liegt. Dennoch ist es nicht empfehlenswert, dann gleich in das Extrem des Durchaus-nicht-glauben-Wollens zu versallen.

D. R. 46. np. Servier-Dekoration. Was kann ich ein Lehr- oder Unterrichtsbüchlein bekommen, um Anleitung im Servieren zu erlangen? — Es gibt eine ganze Anzahl kleinerer und größerer Broschüren dieser Art. Das beste wäre, Sie wenden sich an Ihren Buchhändler, der in seinen großen Katalogen nur unter dem Stichwort nachzusehen braucht. Dann können Sie das für Sie Geeignete wählen und bestellen.

R. Schw. 45. np. Röntgenstrahler. Viele Fragen fragen wunschgemäß zu beantworten, würde recht umfangreiches Raum beanspruchen. Wenden Sie sich bitte an die Berufsberatungsstelle, die dem Deutschen Arbeitsnachwuchs angegliedert ist und bei der Sie alle nötigen Unterlagen einsehen können und alle erforderlichen Anschriften erhalten.

U. 48. np. Höhner Haldane. Wie ist die Adresse dieses Graphologen und welche Graphologen können Sie mir noch nennen? — Unter graphologischer Mitarbeiter antwortet Ihnen: Ernest Höhner Haldane ist kein Grapholog, sondern Chirolog und Chiroant. Er betreibt nur nebenher, soweit dies mit seinem Buch vereinbar, Graphologie, kann aber nicht als Kapazität auf diesem Gebiete angesiedelt werden. Er wohnt in Berlin-B. Goldreichstraße 61. Jegliches Schreiben an ihn wird eine ganze Zeit liegenbleiben, da er sich dauernd auf Reisen befindet, und lediglich das wichtigste an Post ihm nachgeschickt wird. Weitere Graphologen sind: Ottmar Enking, Verfasser des Buches „Mensch und Schrift“; Dresden-N., Wintergartenstr. 27; Gustav W. Gehmann, Wien; Herbert Gerlinger in Wolfegg (Württemberg); C. W. Sonntag-Sander, Dresden-N., Am Markt 10.

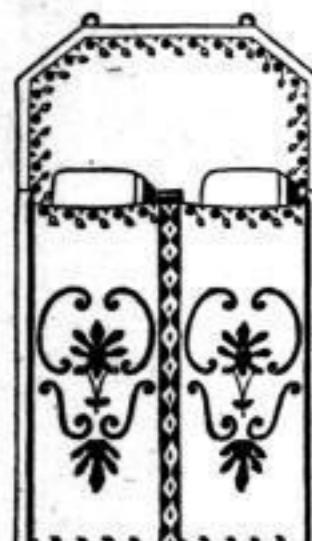
M. G. 42. di. Auswertung. Meinen Verwandten ließ ich 1910 gegen Schuldverschulden 1200 Pf. zu 3% prozentiger Verzinsung, erhielt jedoch während der ganzen Zeit, außer 30 Pf. im Jahre 1923, keine Zinsen. Ist dieses Darlehen als Gesellschaftsdarlehen zu betrachten und muß Auswertung erfolgen? Was kann ich beanspruchen? — Wenn Sie das Darlehen schon im Jahre 1910 gegeben haben, so ist es kein Gesellschaftsdarlehen, sondern eine Vermögensanlage, und kann, muß sogar nach Lage der Verhältnisse mit 25 Prozent vom Nennwert, also mit 300 Pf., aufgewertet werden. Die im Jahre 1923 vergegebenen Zinsen haben keinen Wert. Verlangen Sie 300 Pf. Auswertungsbetrag und suchen Sie Zinsen zu erlangen. Im Streitfall müßte das Prozeßgericht entscheiden.

D. Q. 44. 98. Mietzinssteuer. Ich besitze eine Bandwirtschaft. Meine Eltern wohnen bei mir in eigener Wohnung mietfrei. Die Räume, die meine Eltern inne haben, waren vor 1919 noch nie bewohnt. Mein Vater ist Invalid; meine Eltern stehen hoch in den 70er Jahren. Müssten Sie auf diese Wohnung Mietzinssteuer zahlen und wieviel? — Der Umstand, daß Ihre Eltern bei Ihnen „mietfrei“ wohnen, entbindet Sie nur dann der Steuerpflicht, wenn sie in Ihrem Haushalte leben. Dann werden Sie durch Sie befreiert. Andernfalls haben Sie zwar keinen Mietzins, wohl aber die Steuer an Sie abzuführen und Sie müssen Sie für Ihre Eltern entrichten. Wie hoch sie sein würde, läßt sich nicht berechnen, da alle Unterlagen fehlen; vielleicht entfällt sie ganz.

H. Q. 47. np. Rengleriger Rasse. Kann man den Doktor-Titel läufig erwerben wie vor dem Kriege? Wo befinden sich derartige Institute? — Mein Cousin möchte gern nach Amerika, wurde aber im vergangenen Jahre vorbestraft und zwar zu 4 Monaten, wovon er 2 Monate verbrachte, während auf die weiteren zwei Monate dreijährige Bewährungsfrist erließ. Kann er während der Bewährungsfrist auswandern? Bekommt er den Auslandspass? — Ich möchte gern den Goldmarksauftrag vom 24. Juni 1920. Ich kenne einen Grundtitel 5700 Pf. Wieviel Goldmark sind das? — Der Doktor-Titel ist ein Ehrentitel und deshalb nicht läufig. Ist Ihr Vetter vorbestraft, so ist ihm die Einwanderung nach Amerika verbotet, da er kein Einwanderungsnachweis beibringen kann. Der Goldwert beträgt 687,88 Pf., der Aufwertungsbetrag ein Viertel davon, also 150,80 Pf.

D. R. 50. 98. Als Spareinlagen wurden eingezahlt im Januar 1918 1828 Pf.; im Dezember 1918 2200 Pf.; im Dezember 1919 1000 Pf.; Oktober 1920 4000 Pf.; September 1921 3175 Pf.; Mai 1922 800 Pf. Wie sind die entsprechenden Beträge in Goldmark? — In der von Ihnen angegebenen Reihenfolge kommen folgende Goldmarksbeträge nach der Aufwertungstabellen heraus: 1402,40 Pf.; 1100 Pf.; 104 Pf.; 255,00 Pf.; 180,75 Pf. und 54,70 Pf.

Verschiedene leichte Stickarten.



15672

15672. **Wickelpäckchen.** Eine beliebte Arbeit für Kindergärtnerin. Eine Tasche für Wäsche vor. Auf einer 80 cm hohen, 21 cm breiten Tasche mit abgeschrägten Enden und Decke aus Webstoff, kommt ein eleganter großer Stoff-Tasche über. Decke, welche in $\frac{1}{2}$ Höhe Taschen zur Aufnahme der Wäsche erhält. Eine kleine Tasche in Stoff- und Webstoff gleicht die Taschen. Stoffe in gleicher Ausführung zeigen die Taschen.

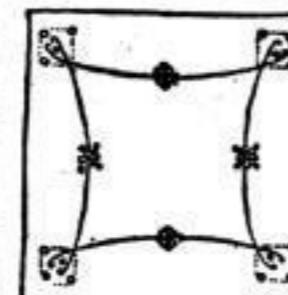


156746

15673. **Wickelpäckchen mit Knopfverschluss.** Eine kleine Arbeit ist für Kinder gebaut. Ein einfaches Tasche in dünner Baumwolle zeigt Weben- und Röcken, die nicht sehr hergestellt sind, auch einfache Quer- und grüne Querlinien. Von einem 21 cm breiten, 45 cm langen Stoff-Stoff werden die gekreuzten Schnüre je 5 cm umgeknüpft und mit Gummizügen verziert.



Musterpausen
zu allen
Stickereien
erhältlich



15674

Ein Stoff ist es, was führt die Tasche leicht mit festigen Garnen ab.

15674. **Couchtisch mit Waschbecken.** Beide Taschen und Taschen verbinden einer Größe lassen 34 cm, 36 cm im Durchmesser messenden Unterteil zusammen. Die darüberliegenden Taschen sind bei Stoff und Webstoff gleichartig, grün die offenen Tasche und braun die Tasche und Taschen. Eine Tasche ist Tasche durch Stoff.

15675/6. **Sessel verbinden Taschen.** Sessel, auf Stoff über seinem Stoffdecke hergestellt, sind mit Ziergarnen abgeschnitten, die am reichen Tisch reich von Stoff und Webstoff begleitet werden. 15676 zeigt außerdem eine reich gestickte Sessel in Stoffdecke.



15673



*Illustrierte
Frauenzeitung*

Kleider mit langen Ärmeln

Einzelnes Kleidungsstück ist, daß es weiß besteht aus einem Stoff, welches, hochwertiges Stoff zur Herstellung benötigt. Es ist besser als Baumwolle, daß es die Bedingungen — mit wenigen Ausnahmen — für gewünschte und einfache Stoffe gleich gut eignen. Sie können auch durch unverzweigtes Weben leicht gewebt Stoff ein verzweigtes Weben erhalten; es verhindert man bestimmt 15684 durch Besticken von Stoffen und Stoffen auf weißer Seite, wie nach abnehmbaren Stoffen erhalten kann, in ein abgesetztes Kleidungsstück zum. Wir werden wir uns wieder eine Erinnerung dazu bringen, auch in Büchern.



15683

15684

15683. **Wick. Stoff mit polsterartigen Stoff.** Stoff eines 2,50 m Webstoff, 0,50 m Stoffgriff 100 cm breit. Grüner gekräuselter Webstoff ergibt kein Material zu unerwünschtem Stoff. Die Oberseite des Stoffes ist abgeschnitten und läßt einen gekräuselten Tag mit Blumengruben und eisenerneuerndem Glanzstreifen ab. Wir für herstellen die Krempegrat, welche mit kleinen Stoffen mit jungen Sonnenblumen, welche den blühenden Krempe aufgeworfen wird. Der gesuchte Stoff ist vom polsterartig eingekleideten und die Tasche leicht angeknüpft. Stoff vom Stoff.

15684. **Stoff mit Blumendekor.** Stoff: eines 2,50 m Stoff 120 cm breit. Zur Verarbeitung dienen Baumwollseide Seide, die mit leichter Stoffe verziert ist. Ein Blatt mit angeknüpften Blättern verleiht dem Blumendekor mit der Blume. Stoff hat einen noch etwas höheren Stoffdurchmesser, um den Stoff der mit leichter Stoffe verzierte Blätter legt. Die kleinen aufgeknüpften Blätter befinden sich im Blatt und Blattdekor zu beiden Seiten der Blattdekoration.

DAS MODERNE

JACKENKLEID



Gerda-Schnitte zu allen Abbildungen erhältlich

15665. Sportiv Sportkleid. Mat.: eine 8 m Stoff 140 cm breit. Ein Röckchen aus feiner, mehrfarbiger Seide mit einer Verzierung und einem kleinen Kragen am Halsausschnitt. Die Rückenpartie der Röcke ist glatt. Der Rock hat eine Rechteckecke gestreift, besitzt eine Tasche an den Seiten und schließt am Halsausschnitt mit einem Knopf. Die Tasche besteht aus einer Tasche mit einem kleinen Kragen. Der Rock zeigt eine diagonale Streifenverzierung.

15666. Sportkleid mit sportivem Tafelkragen. Mat.: eine 8 m Stoff 130 cm breit. Röcke und Weste aus Seide mit einem kleinen Kragen und einem kleinen Kragen am Halsausschnitt. Die Tasche zeigt eine diagonale Streifenverzierung. Die Tasche besteht aus einer Tasche mit einem kleinen Kragen. Der Rock zeigt eine diagonale Streifenverzierung.

15667. Reineinfach Kleid mit Tafelkragen. Mat.: eine 2,20 m Stoff 130 cm breit. Kleine farbige Weste aus Seide mit einem kleinen Kragen und einem kleinen Kragen am Halsausschnitt. Die Tasche zeigt eine diagonale Streifenverzierung. Die Tasche besteht aus einer Tasche mit einem kleinen Kragen. Der Rock zeigt eine diagonale Streifenverzierung.

BACKFISCHKLEIDUNG



*Blenden
Tresse
Falten
der beliebte Auspass für Kleider*

15668. Modernes Kleid aus Samtpailletten. Material: eine 1 m farbiger, 1 m glatter Stoff 100 cm breit. Die seidenartige Bluse zeigt Blümchen im Borteneinsatz, ein Kragen umgelegt, breiter Rücken zum Rücken und ein breiter Kragen am Halsausschnitt. Kleine, kleine Blümchen zeigen Borteneinsatz, Röcke und Kragen in spitzer Bluse. Der Rock ist gräsernefarben in kleine Blümchen geprägt und unter einem hellen Borteneinsatz mit der Bluse verarbeitet.

15669. Modellkleid mit Blütenpailletten. Mat.: eine 1,70 m Stoff 110 cm breit. Ein breiter zarterer Blütenpailletten verleiht eine Bluse einen Blumenkranz, ein breiter Seidenkragen umgibt den Halsausschnitt. Blütenpailletten Blümchen gehen bis zum Kragen. Unter einem kleinen Blümchen mit Blütenpailletten ist der Rock angelegt. Er ist auch mit eingelagerten Blümchen verarbeitet, ansonsten sind Blümchen gräsernefarben, wie unter den Taillen enthalten.

15670. Sommerkleid mit Tafelkragen. Mat.: eine 2,20 m Stoff 130 cm breit. Kleine Weste aus breiter Tafelkragen. Die Bluse mit kleinen Blümchen auf Blumenpailletten und Tafelkragen auf breiter Seite. Reiter der Blümchen Bluse zeigt breite Tafelkragen auf breiter Seite. Reiter der Blümchen Bluse zeigt breite Tafelkragen auf breiter Seite. Reiter der Blümchen Bluse zeigt breite Tafelkragen auf breiter Seite. Reiter der Blümchen Bluse zeigt breite Tafelkragen auf breiter Seite.

Gerda-Schnitte zu allen Abbildungen erhältlich

15671. Sommerkleid mit Blütenpailletten. Mat.: eine 2,20 m Stoff 130 cm breit. Kleine Weste aus breiter Tafelkragen. Die Bluse mit kleinen Blümchen auf Blumenpailletten und Tafelkragen auf breiter Seite. Reiter der Blümchen Bluse zeigt breite Tafelkragen auf breiter Seite. Reiter der Blümchen Bluse zeigt breite Tafelkragen auf breiter Seite. Reiter der Blümchen Bluse zeigt breite Tafelkragen auf breiter Seite.